WILHELM KUHNERT
MEINE TIERE

AUGUSTANA COLLEGE & THEOL. SEMINARY
SCRIPTURA SACRA SOLA FIDE
ILLINOIS
DENKMANN
MEMORIAL LIBRARY
WITHDRAWN
AUGUSTANA COLLEGE
LIBRARY

DATE DUE

INTERLIBRARY LOAN
10/16/86
7-8-87
ILL

PRINTED IN U.S.A.

THE DENK... MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

WILHELM KUHNERT

MEINE TIERE

Wilh. Kuhnert

WILHELM KUHNERT
MEINE TIERE

DIE RADIERUNGEN
WILHELM KUHNERTS

EINFÜHRUNG VON FRITZ MEYER-SCHÖNBRUNN
BESCHREIBUNG UND VERZEICHNIS DER RADIERUNGEN
VON HERMANN HIRZEL

VERLAG VON REIMAR HOBBING IN BERLIN SW 61

NC
780
.K8

[redacted]

DIE ORIGINALE DER TEXTABBILDUNGEN SIND VON WILHELM KUHNERT BESONDERS FÜR DIESES WERK GEZEICHNET / DIE AUSSTATTUNG LEITETE HERMANN HIRZEL, BERLIN DAS PAPIER STAMMT AUS DER PAPIERFABRIK SCHEUFFELEN, OBERLENNINGEN / DRUCK DURCH OFFIZIN W. BÜXENSTEIN, BERLIN EINBANDAUSFÜHRUNG VON DER BUCHBINDEREI-GESELLSCHAFT BIBLOS, BERLIN 100 STÜCK ERSCHEINEN ALS VORZUGSAUSGABE IN GANZLEDER GEBUNDEN MIT EINER GLEICHFALLS NUR IN 100 HANDPRESSENABZÜGEN HERGESTELLTEN ORIGINALRADIERUNG WILHELM KUHNERTS UND VON DER HAND DES KÜNSTLERS GEZEICHNET

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

ZUM GELEIT

Von Geh. Regierungsrat Professor Dr. L. Heck,
Direktor des Zoologischen Gartens in Berlin.

Wenn ein Kuhnertwerk erscheint, dann darf wohl ein Geleitwort von mir nicht fehlen. Kenne ich ihn doch schon von seinen ersten Anfängen an!

Wann ich ihn zum erstenmal besucht habe, das weiß ich gar nicht mehr; jedenfalls ist es aber eher vierzig als dreißig Jahre her. Ich weiß nur noch so viel, daß wir beide damals blutjunge Nachbarn waren, jeder in seinem Wirken und Schaffen, ich im Zoo, er gegenüber in der Kurfürstenstraße oben im Atelier.

Da war er allerdings nur den geringeren Teil des Tages; dafür sah ich ihn aber Tag für Tag im Zoo hier und dort, meist bei den Raubtieren, vor einem Käfig stehen mit dem Skizzenbuch in der Hand, dessen Blätter sich im Umsehen füllten mit Einzelstudien aller Art, nicht zum wenigsten mit „Löwenklein", wie der witzige Meyerheim zu sagen pflegte, und dabei lernte ich sehr schnell schon damals seine Begabung zum Bleistiftzeichnen erkennen und bewundern. Sie ist geradezu phänomenal in ihrer Raschheit und Sicherheit. Bei ihm fliegt das alles geradezu aufs Papier. Im Tierzeichnen gibt es zu Kuhnert nur noch ein älteres Gegenstück, das ist Friese, den wir leider schon vor einer ganzen Reihe von Jahren haben verlieren müssen. Möge uns Kuhnert dafür desto länger erhalten bleiben!

Nicht minder rasch und treffsicher, als im Zeichnen, ist Kuhnert aber auch im Malen. Das sollte ich so recht erst erkennen lernen, als er auf seine erste Afrikareise gehen wollte und sich das Geld dazu „zusammenmalte". Da sprang ich, so oft ich nur konnte, über die Straße, die vielen Treppen hinauf in sein Atelier und staunte, was er binnen kürzester Frist alles schaffte. Wenn man mit angesehen hat, wie er das Motiv auf eine große Leinwand warf und wie dann auf dieser Leinwand zwei Tiger, die sich um eine Nilgauantilope stritten, so leibhaftig vor einem standen, daß man sie fauchen zu hören glaubte, da konnte man nur den Kopf schütteln und lachen, das ging eben über alle Begriffe. Den Gipfel seiner Kunst und eine ganz eigenartige Stellung in der Kunst, in der er seinesgleichen nicht hat, erreichte Kuhnert aber erst durch seine Reisen ins wilde, natürliche Afrika.

Das hatte er selber sehr früh erkannt, deshalb wollte er um jeden Preis hin, und deshalb ging er immer wieder hin. So wurde er der erste Künstler von hervorragender Begabung gerade für diesen Zweig der Kunst, der das afrikanische Großwild aus eignem Augenschein darstellen kann in der Landschaft, in der es tatsächlich lebt, und das ist ein unbeschreiblicher Genuß für uns alle, die wir aus Beruf oder Liebhaberei mit diesen Tieren uns zu tun machen.

Zu dieser überzeugenden Darstellungskunst und hinreißenden Darstellungskraft gehört aber eine Künstlereigenschaft, die nur wenigen Auserwählten als Himmelsgeschenk von Geburt an eignet: d. i. die Fähigkeit, einmal, wenn auch noch so flüchtig Geschautes bis in alle Einzelheiten mit unfehlbarer Sicherheit sich einprägen und es jederzeit, künstlerisch verarbeitet, wieder hervorbringen zu können. Die höchste Beherrschung der Natur durch tiefste Ehrerbietung vor ihr! Nur so kann der Künstler auf ehrliche und anständige, Mit- und Nachwelt beglückende Art und Weise die Natur überwinden.

Kuhnert kann das, und so wurde er, namentlich für die afrikanische und indische Tierwelt, der klassische Tiermaler, der heute nicht nur in ganz Deutschland bis in die entlegensten Winkel, sondern in der ganzen gebildeten Welt verehrt wird.

Jetzt scheinen auch die Kunstsammler allmählich zu merken, was er wert ist, und danach zu handeln. Sie werden es nicht bereuen; denn eine Sammlung Kuhnertblätter behält wohl dauernd ihren Wert, gerade weil ihr so gar nichts anhaftet von irgenwelcher modischen Kunstmanier.

Prof. Dr. L. Heck.

EINFÜHRUNG

Ghavati, die Schutzgöttin der Tiere, und Anubis, der schakalköpfige Gott der Ägypter.

„Mensch mordet den Menschen. Tat je ein Tier so mit seinem Bruder, große Göttin?" fragte das Okapi.

„Nein", sagte Ghavati, die Göttin der Tiere. „Trieb schreckt vor dem Blut des Bruders; Gesetz der Wildnis steht davor."

Sie starrte in die schweigende Vernichtung des Walddorfes vor ihr, in das Gewimmel der Pflanzen, die das Entsetzen des Anblicks begraben wollten, und auf den klammernden Ring des Urwaldes umher, der den Platz umzingelte, als wolle er den Fluch bannen und unentrinnbar vermauern.

Sie morden sich selbst, sie ketten sich selbst, dachte die Göttin. Aber vor Gunsu, dem Schakal, am toten Fleisch entsetzen sie sich und sind stolz über sich selbst, mit einem Stolz gleich dem hohlen Baum, der aufrecht steht. Nichts unter den Dingen und Tieren ist so wie sie sind. Aber sie herrschen über alle Dinge und Tiere.

Die Göttin schwieg. Ihr Blick flog voran in den Dunst der Ferne. Gunsus Leib aber reckte und streckte sich plötzlich seltsam. Haarlos und nackt wurde das fahle Fell, die Schultern rundeten und bogen sich vor, Pfoten und Zehen wuchsen, Kopf und Vorderleib hoben sich weg von der Erde und richteten sich auf ... Ungesehen von Ghavati verwandelte sich neben ihr Gunsus Leib und ward zu schmaler Menschengestalt, die aufrecht und rasch neben der Göttin schritt:

„Ghavati", sagte eine Stimme.

Die Göttin wandte das Haupt und erblickte einen Schakalkopf auf Menschenschultern und Leib.

„Anubis", sagte sie.

„Tier war ich unter Tieren, wie du es befahlst", sprach der Gott. „In die Dörfer der Schwarzen ging ich, in die Lager und zu den Siedlungen der Weißen schlich ich in Gunsus Schakalgestalt. Die Tiere hörte ich, die Menschen lernte ich kennen. Weisheit kam mir von Tier und Mensch, und dies ist die Weisheit: wie damals vor tausend Jahren sind heute noch die Tiere, ein andrer als vor jenen Zeiten ist heute der Mensch."

Ghavati erbebte bei seinen Worten, und ihre Hände bewegten sich wie eines Menschen Hände, der einen Schlangenkopf vor sich sieht.

„Soll ich schweigen, Ghavati?" fragte Anubis. „Und Gunsu läuft neben dir."

„Rede", antwortete die Göttin.

„Rettet die Tiere! sprachst du zu uns am Felsen des Gerichts", fuhr Anubis fort. „Versucht zu retten haben wir, — gerettet haben wir nicht, Ghavati!"

Der Blick der Göttin glitt voraus und weilte in dem Dunst der Ferne, die Erde und Himmel vereint.

„Vor tausend und tausend Jahren war ich ein Gott," begann Anubis wiederum, „und die Menschen lagen im Staub vor mir. Dann sank ich in den Staub. Ich erwachte, stieg herab und fand nur eines: Staub bin ich, tot ist der Gott. In Gunsus Leib ging ich und wollte retten und mächtig sein. Mächtig bin ich unter den Schakalen, aber Schakal nur bin ich vor den Menschen. Gunsu blieb Gunsu. Vor dem Donner des Todeszaubers bin ich wie der Baum vor dem Blitz aus der Wolke. Gleich einem toten See im Urwald ist meine Weisheit und Schlamm liegt auf dem Grunde des Sees. Dies aber ist der Grund aller Weisheit: Untergang wie versinkender Tod im Sumpf und Flugsand dem Tier, Leben, Herrschaft und Sieg dem Menschen!" — Die Göttin der Tiere aber antwortete ihm nicht und stand regungslos an den Stamm gelehnt, die Augen geschlossen, bleich das Antlitz.

(Aus Franz Schauwecker, „Ghavati", ein Tierroman.)

Von einer großen Gemeinde treuer Freunde und Liebhaber seiner Kunst umgeben, vollendete kürzlich Wilhelm Kuhnert in voller Schaffenskraft sein 60. Lebensjahr. Unser Künstler wurde am 28. September 1865 in Oppeln geboren. Er studierte an der Berliner Akademie und bereiste auf eigenen Expeditionen Afrika, besonders die wildreichen Gebiete Ostafrikas, dann den Orient, Indien und Ceylon. 1911 folgte er einer Einladung des Königs Friedrich August von Sachsen zu einer Jagdreise in den Sudan. Des Künstlers spätere Fahrten nach Schweden und Litauen gaben ihm dann auch Gelegenheit, die Tierwelt des Nordens zu studieren. Kuhnert gilt nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande gegenwärtig als der führende Maler der tropischen und nordischen Tierwelt.

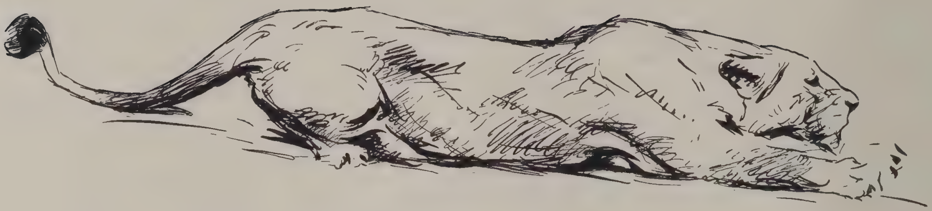
Unvergeßlich bleibt mir mein erster Besuch bei Wilhelm Kuhnert. In der von wertvollsten Jagdtrophäen, Gemälden und Zeichnungen erfüllten Werkstatt des Künstlers blieb ich vor einer der großen Leinwände stehen. Ein Rudel Löwen lauert sprungbereit in einer durch die tropische Sommerdürre ausgetrockneten und rissig gewordenen Pfütze versteckt im vergilbten Steppengras auf eine sorglos weidende Zebraherde. Auf meine Frage, wie man sich in der Wildnis diesen Tieren so weit nähern könnte, offenbarte er sein Jäger- und Malertemperament und erzählte mit Unwillen von dem blindwütigen Sport der Globetrotter und ihrer „ladies", die mit der Zielfernrohrbüchse das viele hundert Meter vor ihnen auftauchende Getier einfach abknallen, nur um eben auch einmal einen Löwen oder Tiger geschossen zu haben. Und mit Leidenschaft schilderte er dann, wie er sich unter unsäglichen Schwierigkeiten gegen den Wind an die Tiere herangepürscht habe, und wie dabei Künstler und Jäger in ihm eine untrennbare Einheit wurde, wenn er dem Tiere dann geistesgegenwärtig sein Leben wägend und doch ergriffen von der dämonischen Gewalt dieser Wesen gegenüberstand; bis zum letzten Augenblick mit gespannter Energie unter eigner Todesgefahr mußte er blitzschnell die Form und Gestalt der schönen Bestie erfassen, ehe er sie, sich rettend, weidmännisch erlegte. Diese künstlerische und ritterliche Anschauung dem Geschöpfe Gottes gegenüber charakterisiert am besten die Persönlichkeit Kuhnerts.

Als ein geschlossenes Reich bietet sich dem Menschen die Tierwelt. Mag ihm auch heute die religiöse Scheu und Furcht vor dem Tiere fehlen, die den vorgeschichtlichen Menschen mit seinen schwachen Waffen und Werkzeugen erfüllte, mag er von der Schöpfung und der Natur ferner diese besiegten und in die undurchdringliche Wildnis verdrängten Wesen nicht mehr mit jener Angst und Ehrfurcht der wilden und alten Völker betrachten, die in diesen Tieren die Kraft, die Gewalt, den Teufel und den Gott sahen — sie zu Stammesgöttern und Ahnen erhoben und im Tempel verehrten, so muß doch die unverbildete Schönheit und unverfälschte Ausdruckskraft des Tieres, das der Schöpfung so viel näher steht, immer wieder zur höchsten Bewunderung zwingen. Ist denn merkwürdigerweise auch die Landschaft in ihrem seelischen und künstlerischen Werte nicht gerade erst von den naturenterbten Großstädtern voll verstanden worden, mehr als vom Landmann, der in ihr etwas Selbstverständliches und Alltägliches erblickte und die Romantik des verlorenen Paradieses nicht zu erfassen vermochte, wie der in die Steinmauern gebannte und aus ihnen in die Natur wieder tretende Stadtbewohner. Die alte Kulturwelt und wir vor allem, die wir uns mit allen technischen Hilfsmitteln begabt haben, die wir durch die Luft zu fliegen vermögen, über die Ozeane steuern und unter dem Wasser gleich Fischen tauchen können, stehen dennoch staunend vor der naturgesetzlichen Unbeirrbarkeit des Tieres: seinem Instinkte, wie wir die uns schwer zugängliche Weisheit dieser Geschöpfe summarisch zu benennen pflegen. Unfehlbar und sicherer als aller Verstand der Verständigen, als kluge und erklügelte Bewußtheit des Menschen weiß der Zugvogel dem kosmischen Gestirne gleich die Stunde und die Sekunde seines Fluges, der ihn vor den drohenden Herbst- und Winterwettern nordischer Eis- und Schneeregionen Tausende von Meilen nach dem Süden in wärmere Gegenden und gastlichere Gefilde führt. Schicksalkündend

erschien darum der tierfreundlichen Antike der Vogelflug; die römischen Auguren glaubten in dieser ehernen Gesetzlichkeit den Willen der Gottheit selbst zu erblicken und ihre Prophezeiungen den Gläubigen danach geben zu können. Der alte Ägypter wie der Inder stand nicht an, im Tierdienst des Tempels Menschenleibern Köpfe der Tierheit zu leihen und so unser erdgebundenes Geschlecht metaphysisch immer wieder an seine ihn begrenzende Körperlichkeit zu gemahnen, an die große Schöpfung selbst, von der er sich trotz alles Bewußtseins nicht ungestraft losreißen darf. Heilig war den Alten das Tier. Im Kultus der Naturvölker, in der Tieranbetung der Wilden, in dieser Ahnenverehrung klingt primitiver das gleiche Thema schon in früheren Menschengeschlechtern an, bis der bei aller Klugheit immer noch sterblich gebliebene Mensch der Zivilisation, von der Natur getrennt, von der Urgewalt der Orkane, Gewitter, Raubtierzähne und Wasser durch die Technik geschützt mit seinen Werkzeugen und Feuerwaffen: dem weittragenden Geschoß, jenem „Zauber des Todes", den primitiven Menschen und das Tier zur Beute und zum Sklaven erniedrigt, — diese Wesen ihrer paradiesischen Freiheit beraubt und sie wie alles Große und Schöne zum meßbaren Geldwert versachlicht und verhändlert.

Doch der Künstler und Tierfreund, der liebevoll und verständig das Tier beobachtet, entzieht sich bewußt dieser Versachlichung der Tierwelt, mag er darum oftmals auch von seiner Umgebung als unverbesserlicher Romantiker betrachtet werden, denn im Grunde ist die „Bestie" weniger bestialisch als der Mensch, der sich in primitiveren Zeiten gegenseitig auffrißt und einander in höherer Zivilisation mit den grausamsten und raffiniertesten Mitteln tötet.

„Er nennt's Vernunft und braucht's allein,
um tierischer als jedes Tier zu sein."



Bewußt erlebt der Künstler, dem Materiellen abgewendet und ganz dem Augenblick seelischen Erlebens hingegeben, das Wesen der Schönheit in Kosmos, Pflanze und Tier. Was wäre aber wohl dem Menschengeschlecht in der Schöpfung näher und ihm darum verständnismöglicher als gerade das Tier? Entgegen der Problematik des Menschen, der sein Wesen listig verbirgt, zeigt das Tier eindeutig und stolz seine Bewegungen und bringt in Gebärde und Ausdruck sein Innenleben klar zur Sichtbarkeit: hier ist's die Schnelligkeit und Pfeilartigkeit der Gazelle, dort das urwaldhafte, urzeitig Massige des Flußpferdes und Elefanten und dann daneben wieder die katzenartige Geschmeidigkeit und Schnellkraft des Tigers und des ganzen Katzengeschlechts. Beim Tiere herrscht, könnte man sagen, ein gewisser Expressionismus der Natur, der keiner verkrüppelten, snobistischen Phantasie, sondern der Logik des unerbittlichen großen Naturgeschehens entspringt. Dieser Expressionismus zwingt den Künstler zur Achtung vor der Schöpfung, zu jener priesterlichen Achtung, die von jeher jede große Kunst vor der Natur empfand und die auch der primitive Höhlenbewohner im einfachen Umriß wie der kultivierte Ägypter, Babylonier und Chinese in seinen stilisierten Werken offenbarte.

Trotz aller interessanten Experimente modernster Kunst bleibt es nun eine große Frage, ob heute, in einer durchaus auf Materialismus und Technik gestellten Welt, der künstlerisch bewußte Naturalismus nicht doch am Ende der einzige logische Stil der Gegenwart ist und bleiben muß. Während sich die üblichen modischen „Ismen" doch nur an kleinere Kunstgemeinden wenden, die gerade die betreffende Geheimschrift des Malers verstehen, vermag die realistische und naturalistische Kunst sich einen größeren Kreis von Liebhabern zu schaffen. Sie nur kann heute wirklich eine allgemein verständliche Volkskunst werden. Bei aller Leistung und hohen Einschätzung eines Künstlers wie August Gaul, der aber doch ohne Ägypten und Babylon in seiner architekturalen Bildhauerkunst kaum zu denken ist und darum letzten Endes immer etwas „archaistisch" anmuten muß, bleibt die Realistik eines Menzel, die den Gegenstand künstlerisch treu bewältigt, wohl doch die gegenwärtigere Kunstübung. Seltsam muß es doch immerhin erscheinen, daß noch nie ein solcher Kunstjargon wie heute üblich war und vor allem eine solche „Kunst für die Kunst" wohl noch niemals vorhanden gewesen ist, wie gerade in unserer Zeit, in der man „die Kunst dem Volke" mit allen möglichen Mitteln und Reklamen zuzu-

tragen versucht. Jedoch der unvoreingenommene Betrachter wird oft auch dem bedeutungsvollsten Hieroglyphen keinen Geschmack abgewinnen können und dahinter heute, dem ausgesprochen händlerischen Zeitstil entsprechend, zuletzt immer nur Geschäfts- und Handelsmanöver bestimmter Bilderkaufleute vermuten. Wie weit hier die Menge richtig fühlt, braucht nicht erörtert zu werden. Jedenfalls vermag man unmöglich Metaphysik, Religiosität und Kunst wie ein Unternehmen zu gründen, und am Ende kann doch nur aus einer starken innerlichen Seelenverfassung ein neuer großer Stil, eine über den Naturalismus gehende Formung entstehen und geschaffen werden. Daß also die realistische Art — allen modernen ästhetischen Klügeleien zum Trotz — ihre volle Berechtigung hat, wird auch der Stilist nicht ableugnen können, vor allen Dingen dann nicht, wenn das Objekt selbst, wie hier schon dargelegt, eine Stilisierung nicht erfordert, sondern nur das verständnisvolle Auge des Künstlers benötigt, der in genauster anatomischer Kenntnis und schneller Erfassung des Gegenstandes und des Augenblicks das Objekt lebensvoll auf die Fläche zu bringen versteht. Daß natürlich solcher Realismus und Naturalismus nichts mit der seelenlosen, sklavischen Photographie zu tun hat, sondern tiefstes Verständnis für die Synthese der Formen und eine hingebende Beobachtungsgabe vom Künstler erfordert, kann hier nur nochmals ausdrücklich betont werden.

Die Leistungen Wilhelm Kuhnerts können aber nicht allein vom ästhetisierenden Gesichtspunkt aus gewertet werden, denn sein großes Verdienst liegt ja darin, daß er als der erste Tiermaler in das Land seiner Modelle ging, daß er klar erkannte, daß die Kopie verschüchterter, gefangener wilder Tiere aus den zoologischen Gärten niemals zu einer vollwertigen Tiermalerei führen konnte. Solche „Ateliermalerei“ war der ärgste Tiefstand auch dieses besonderen Stoffgebiets, denn selbst der vorgeschichtliche Höhlenmensch mit seinen nach der Wirklichkeit in lebendigster Anschauung naiv aber sicher als Umriß gezeichneten Mammut und Bär war diesen Panoptikumerscheinungen gegenüber seelisch und künstlerisch unendlich überlegen. Die Schule Meyerheim, die auch Kuhnert studienhalber seinerzeit nebenbei besucht hatte, war der alten braven Kunstübung entsprechend bei allem Fleiß und akademischen Können doch nur eine Werkstatt sorglich destillierter Atelierprodukte. So gab Paul Meyerheim, der bekannte Tiermaler, damals tatsächlich seinem jungen Kollegen folgendes Rezept für die Staffage zur Tiermalerei: „Machen Sie es doch so wie ich, nehmen Sie ein Zeichenbrett, mit verschiedenen Steinkohlenstückchen belegt; da

und dort streuen Sie ein bißchen Sand dazwischen, und die schönste Wüste ist fertig."

Diese billige Atelierstimmung machte es tatsächlich möglich, von jeder Sach- und Ortskenntnis ungetrübt, im Schema der damals beliebten Historienmalerei die herrlichsten Haupt- und Staatsaktionen einem staunenden, ahnungslosen Publikum vorzuführen. Das erzählerische Drum und Dran lenkte geschickt vom eigentlichen Gegenstande, vom Sinn und Wert der Malerei, dem literarischen Zuge der ganzen Zeit gemäß, völlig ab. Verständlich ist dies vielleicht nur in einer Epoche, in der auch die Ästhetik und Kunstwissenschaft selbst vielfach zu einer rein logischen Verstandesangelegenheit und Abstraktion geworden war. An Stelle der Wirklichkeit, der webenden, lebendigen Luft brachte man das abgesperrte Atelierlicht mit seinen schweren Schatten in das dunkle Bild. Anstatt wirklicher Gotik und wirklicher Renaissance baute der Maurermeister aus den Motiven des „Formenschatzes" die Mörtel- und Zementgotik unsrer heute zerbröckelnden Hausfassaden, und der Bildnismaler bog sein Modell nach üblichen modischen Gesten und gab ihm ein völlig fremdartiges Aussehen.

Am schlimmsten bekam jedoch diese steifleinene Modellstellerei der Tierzeichnung. Das gefangene Tier ohne seine Umwelt bietet nicht im entferntesten die Ausdruckskraft und den Charakter, der in ihm liegt. Die großväterliche Bequemlichkeit dieser Modellkopie des Tieres, die sich die alte Schule leistete, hat Kuhnert aufgegeben und unter größten Strapazen und Mühen selbst an Ort und Stelle unter Gefahren und Entbehrungen das Tier in der Wildnis beobachtet und Zug für Zug diese Wesen künstlerisch in ihrer ganzen Lebensfülle formend bewältigt. In seinen großgesehenen, lichtflimmernden Gemälden konnte er ohne beengende Rücksichtnahme auf bebrillte Wissenschaftlichkeit das Tier in seiner Wirklichkeit gestalten. Er brauchte hier wie auch bei den Radierungen, nicht wie in den zoologischen Werken, lehrhaft alles sichtbar machen, aller Natur und dem Gesetz der Schwerkraft zum Trotz den Gazellenhuf auf die Spitzen des Steppengrases zu stellen.

Kuhnerts letzte malerische Schöpfungen sind von einer seltenen Lebendigkeit des Lichtes erfüllt, zeigen eine kühne Koloristik und einen funkelnden pastosen Auftrag, der jedoch niemals, obwohl streng vom Malerischen und der Farbe aus gedacht, die Form des Tieres irgendwie vergewaltigt. Und erfährt man von ihm selbst, mit welchem Wagemut, welcher Ausdauer und welcher Mühseligkeit er seine Modelle nach Jägerart beschleichen und belauschen mußte, so wird jeder seine Achtung vor der Schönheit begreifen und jeder Muskelspannung, dem Lichtgeriesel auf dem Vlies und dem Verweben der Tiere mit der Landschaft folgen.

Lassen wir hier einige Zeilen aus dem interessanten Maler- und Jägerbuch des Künstlers „Im Lande meiner Modelle" folgen, die uns seine Erlebnisse und vor allem die Leidenschaft zu seinem Werk am unmittelbarsten und lebendigsten vermitteln:

Unweit des Lagers, jedoch völlig außer Sicht- und Hörweite, habe ich mir einen sicheren und festen Dornenverhau als Anstands- und Beobachtungsposten hergerichtet. Er liegt hart am hohen Uferrande des Flusses. Schräg gegenüber befindet sich eine 12 bis 15 m breite Wildtränke, die ich von hier oben gut übersehen kann. Auf der Seite zieht sich ein breiter Streifen hohen Schilfes hin, in dem einzelne hohe Bäume stehen. Das diesseitige Ufer umsäumt tiefer Galeriewald. . . .

Wie ich bereits festgestellt habe, laufen eine Menge Spuren und Fährten der verschiedensten Tierarten über das Ufer der seichten und sanft abfallenden Tränke. In erster Linie bin ich erpicht auf meinen speziellen Freund „simba" — den Löwen. Und vielleicht habe ich Glück. Ich bin überzeugt, an diesem günstigen Platze wird es immer etwas zu sehen geben. Es liegt mir nicht daran, Strecke zu machen, beobachten will ich, und das soviel als möglich. Wenn es mich dann als Jäger eine gehörige Portion Überwindung kostet, nicht anzubacken, so macht es mir auf der anderen Seite der Maler wieder leichter, das Schießen zu unterlassen.

Daß zu diesem Ansitzen guter Wind gehört, ist wohl selbstverständlich, im anderen Falle kann man ruhig zu Hause bleiben.

So beziehe ich mit Gewehren, Feldstuhl, Laterne und dicken Sachen für die Nacht mit zwei Leuten gegen einhalb vier Uhr meinen Posten. Noch wirft die Nachmittagssonne warme Lichter durch die Zweige und gaukelt die mannigfaltigsten Reflexe auf die trüben ruhig dahinziehenden Fluten. Ich habe es mir bequem gemacht, und mein Pfeifchen brennt.

Zunächst ist es die gefiederte Welt, die mir die Zeit angenehm vertreibt. Prächtige orangefarbene Feuerweber treiben vor mir ihr Wesen. . . .

Da erscheint an der Tränke der erste Gast, eine große Trappe. Sie hält sich nicht lange auf und geht stolz wieder ab. Zwei kleine Mangusten schlüpfen sich jagend über den holprigen, von Fährten zertretenen Platz. Nun locken Perlhühner. Bald darauf erscheinen sie abseits in ansehnlicher Zahl, nippen scheu und vorsichtig von dem ersehnten Naß und verschwinden hastig.

Nun kommt ein wirklich komisches Intermezzo. Schlägt doch dort drüben so ein kleiner, blauvioletter Glanzstar einen großen Geier regelrecht in die Flucht. Der Kleine hat Mut. Aber allmählich wird es ungemütlich auf meinem Platz; die Moskitos kommen. Was hilft's? Ich muß diese überflüssigen Quälgeister mit in den Kauf nehmen. Auch eine kleine, dünne Schlange ringelt sich über meine Stiefelspitze. Ich lasse sie gewähren; meinen dicken Tretern kann sie nichts anhaben.

Plötzlich raschelt es rechter Hand im Gezweige. Ich schiele hin. Da fährt auch schon in Gesichtshöhe eine riesige, graue Eidechse, ein zirka zwei Meter

langer Waran, in meinen Stand. Ich muß mich aber doch wohl etwas bewegt haben, sie bekommt einen gewaltigen Schrecken, keift laut auf, zeigt ihren rosaroten Rachen und sucht schleunigst im Gebüsch des Bodens das Weite.

Da wird es vor mir in den Bäumen lebendig. Von Ast zu Ast schwingt sich ein Trupp der netten, graugrünen Meerkatzen abwärts. Nun sind sie unten; äußerst vorsichtig wird gesichert. Schließlich tun sie sich einzeln mit gebeugten Vorderbeinen am Wasser nieder und schlürfen mit dem kleinen, feinbehaarten und gespitzten Mäulchen das erfrischende Naß. Aber es ist, als hätten sie nicht einmal zu diesem wichtigen Geschäfte Ruhe. Alle Augenblicke schnellen sie mit den Köpfchen in die Höhe, um zu sehen, ob die Luft rein ist. Einige Mütter haben ihr Junges am Bauche hängend. Plötzlich verschwindet die ganze Gesellschaft. Und dieses war auch gut so. Denn unmittelbar darauf tauchen links von der Stelle, wo sie eben geschöpft hatten, zwei recht ansehnliche Krokodilköpfe auf.

Hoffentlich verderben mir die beiden Ungeheuer, die so manches Stück Wild an den Tränken wegholen, nicht den Ansitz.

Eben melden sich mit forschem Pusten auf der rechten Seite Flußpferde. Ich kann sie nicht sehen und höre nur ihr Schnaufen. Sie haben wahrscheinlich flußaufwärts ihren Wechsel.

Gänse und Enten streichen den Fluß entlang. Dann baumt drüben auf einem dürren Ast mein Liebling, der schöne Schreiseeadler, auf. Jede Feder seines herrlichen schwarzweißroten Gefieders zieht er durch den Schnabel, und abwechselnd schüttelt er es in Ordnung. Nun gesellt sich auch sein Ehegesponst zu ihm.

Jetzt kommt großer Besuch. Etwa 70 Meter von mir entfernt fällt ein enormer Schwarm schwarzer Klaffschädel auf die Krone eines Baumes

ein. Gleich darauf kommt von der anderen Seite eine ebenso großer Trupp weißer Ibisse. Nun erst erscheint der Baum wie besät mit weißen und schwarzen Punkten.

Die kurze Zeit der Dämmerung rückt bedenklich näher. Ich schlüpfe vorsichtig in das erste dicke Kleidungsstück, weniger der Kühle, als der Moskitos wegen. . . .

Schnell wird es dunkel. Der klare Mond wirft schwache Schatten auf das Wasser, die sich zusehends vertiefen . . .

Meine Gedanken sind noch immer bei den Ruhestörern; da dringt lautes Rauschen an mein Ohr. Ich lausche und äuge. Da tauchen am oberen Uferrande die Köpfe einer zahlreichen Herde Zebras aus dem Grase auf. Das Leittier verhofft. Schließlich nähert sich der Trupp geschlossen und ohne die geringste Scheu dem Flusse. Dann gibt es ein Gedränge. Denn die Tränke ist nicht breit genug, daß sämtliche Tiere zugleich ihren Durst löschen könnten. Aber es geht schließlich, wenn auch mit einigen Schubsern; dann kommen die Nachdrängenden nach. Die getränkten Zebras ziehen sofort wieder nach oben, verschnaufen hier etwas, bummeln hin und her und werden unsichtbar.

Dazu die unzähligen, herumblinkenden Glühkäfer.

Wie aus der Erde gewachsen steht da oben am Ufer spitz von vorn ein kapitaler Wasserbock. Er verhofft. Sollte er meine Bewegung bemerkt haben? Nein! Lange steht er da, wie aus Stein gemeißelt.

Mittlerweile ist es recht frisch geworden. Nichts ereignet sich. Nur in der Ferne höre ich die verschiedensten Tierstimmen. Die Hyänenhunde und Schakale bellen und heulen, einige Zebras wiehern, der Laut eines Gnus dringt zu mir und eine ganze Symphonie unbekannter Töne klingen um mich her, aber nichts läßt sich blicken, trotzdem die Pause bereits recht lange währt. Das nennt man Spannung, und die erhält bekanntlich wach, wenigstens in der ersten Zeit.

Cirruswölkchen schieben sich leise vor den Mond und verschleiern die blanke Himmelslaterne. Aber dabei bleibt es nicht. Kompaktere Wolkenstreifen kommen dahergezogen, verdunkeln das starre Mondgesicht vollständig und setzen die Landschaft in allerbescheidenstes Licht. Matt und undeutlich liegt die Umgebung vor mir.

Ich habe den Kopf auf die Arme gestützt und lausche. Etwas mehr möchte ich wirklich sehen. Dann denke ich an den unangenehmen Weg, den ich im Dunkeln zurücklegen muß. Und weiter warte ich geduldig; es wird eher noch dunkler. Es wird doch nicht etwa? — — —

Scharf äuge ich aus meinem stockdunklen Versteck hinüber, namentlich wenn der Mond zeitweise zwischen den Wolken auftaucht und für kurze Augenblicke sein helles Licht verbreitet.

Wieder ist es einmal hell geworden. Da sehe ich kurz darauf einen dunklen Schatten, der sich neben dem Busche nach unten bewegt. Nur ein Moment war es, dann ist er auch schon wieder verschwunden. — Totenstille.

Ein Königreich für einen Scheinwerfer ist mein stiller Wunsch. Da—da ist er wieder, der unheimliche Schatten! Ich kann nur sehen, daß es ein Tier ist, das aber mit seiner Umgebung zusammengeht, völlig verschmilzt.

Pochenden Herzens wird mir die Gewißheit: das ist Freund „simba“. — Ein eiskalter Schauer überläuft mich. Aber der Mond hat Erbarmen. Er spendet mir etwas von seinem magischen Lichte. . . .

Lautlos wie ein Schemen, den Kopf gesenkt, die Lefzen herabhängend — das alles sehe ich jetzt deutlich, drückt er sich am Schilfe entlang nach

dem Flusse zu. Nun duckt er sich und stillt seinen Durst. Das Schnalzen und Schlecken kann ich klar vernehmen, denn sein Durst ist groß.

Nun pausiert er. Er äugt nach mir herüber. Soll er Wind bekommen haben? Unmöglich! —

Mit angehaltenem Atem sitze ich da und verschlinge in wahrer Gier den seltenen Anblick dieses königlichen Tieres.

Da — ein Ruck — der Löwe erhebt sich auf die Vorderpranken und beleckt sich vorn die beim Trinken benetzte Brustmähne. Lange putzt er so an sich herum. Nun steht er auf. Abermals sichert er zu mir herüber. Plötzlich fährt er nach der entgegengesetzten Richtung herum. Er sichert, brüllt mehrmals auf aus vollem Halse und — zieht auf seiner alten Spur wieder nach oben. Dreimal noch höre ich ihn in den Pausen immer weiter, immer schwächer brüllen. Und noch weiter, in endloser Ferne, scheinen andere zu antworten. Dann wird es still ringsumher.

Ganz gebannt von dem seltenen Erlebnisse sitze ich noch über zwei Stunden, dann gebe ich die stille Hoffnung auf, vielleicht noch einen von seiner Sippe zu sehen. Es läßt sich auch sonst kein Lebewesen mehr blicken. Der Allgewaltigste hat sie wohl alle verscheucht. Verdächtige Stille überall....

So wandle ich schließlich wieder heimwärts und erreiche bald eine offene, in dem schwachen Mondlichte beinahe weiß erscheinende Steppenpartie. Plötzlich flüstert mir mein Begleiter zu: „simba". — Und richtig, ungefähr dreißig Schritte vor mir bewegt sich ein mächtiges Tier. Sofort bin ich kniend im Anschlag. Es kommt noch einige Meter näher, dreht sich dann etwas seitwärts und knurrt. Nun weiß ich aus Stellung, Bau und Stimme, daß ich nur — eine Hyäne vor mir habe."

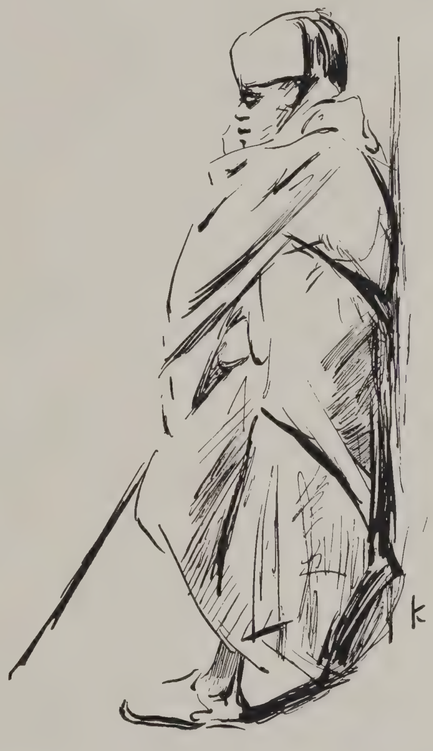
Obwohl Kuhnert die reiche modulationsfähige Technik der Radierung schon immer gereizt und angezogen hatte, kam der Künstler doch erst 1914 auf Anregung eines Kollegen zur Schwarzweißkunst, zu jener Kunst, die im neunzehnten Jahrhundert durch den Menzelschen Holzschnitt und vor allem in der Radierung durch Stauffer-Bern und Max Klinger sich wieder einen ebenbürtigen Platz neben der „hohen“ Kunst der Malerei und Skulptur erobert hatte. Das Leben selbst, die Fülle der Eindrücke auf seinen Jagd- und Malerfahrten in den Tropen und im Norden, wo er den bekannten Tiermaler Liljefors kennenlernte, ließen ihn jetzt erst im Atelier inmitten des reichen Skizzenmaterials nach allem formüberwältigenden Naturstudium und der erreichten gestaltenden Sicherheit an die abstrakte Graphik gehen, die dennoch ihrer Natur nach die skizzenhafte Frische meist mehr wahrt, als das ausgeführte Gemälde. Diese, der Skizze verwandte, aber reproduktionsfähige Art bildender Kunst vermag sich überdies einem größeren Kreise von Kennern zu bieten, als die jeweils nur einmal vorhandene Skizze.

Welche reichen Ausdruckmittel die an alle Linien und Töne sich schmiegende Radierung schon durch ihre einfachen Mittel: die kalte Nadel, Ätzung und Roulette, bietet, wenn der Druck der zarten Metallplatten unter der Aufsicht des Künstlers geschieht, zeigen die meisten der Blätter Kuhnerts selbst, die hier dem Beschauer vorgeführt werden. Mehr und mehr zog dieses die Phantasie beflügelnde Verfahren den Zeichner und Maler in seinen Bann, so daß er trotz seiner Haupttätigkeit als Maler in dem letzten Jahrzehnt weit über hundert Platten radierte. Viele Blätter der kleinen Auflagen sind bereits schon vergriffen.

Kuhnert bevorzugt die reine Technik der kalten Nadel, d. h. auch hier bei der Radierung geht er schon, seinem großen Können und seinen Formkenntnissen entsprechend, auf eine Technik aus, die wie die feinsten dem Pulse folgenden Striche des Zeichners jeder Bewegung der zarten Körperlinie, dem vibrierendem Leben seiner Modelle zum Ausdruck verhilft. Er kann hier auf der blanken Platte, da er ohne Vorzeichnung mit größter Sicherheit den Gegenstand einritzt, beinahe wie auf einem Zeichenblatte die Hauptwirkung verfolgen. Die Probedrucke geben ihm die künstlerische Gegenprüfung.

Der Künstler verschmäht die von schwachen Zeichnern gern angewandten „Zufälligkeiten“, die verschönernden, genial ausschauenden Unsicherheiten. Dort, wo er satte Tiefen braucht, verwendet er, im klaren Stil der Kaltnadeltechnik selbst,

meist den samtig druckenden Grat des kräftig gezogenen Nadelstichs, der vom aufgeritzten Metall gebildet wird und der jene, vom Liebhaber und Kenner der Radierung besonders gesuchten, durchsichtigen und doch vollen Schattenwirkungen ergibt. Ich möchte hier besonders auf die Blätter „Kohlmeisen im Schnee“ (14) und „Fauchender Leopard“ (33) hinweisen: mit der auf den Kopf konzentrierten Wirkung und der satten Tiefe der schwarzen Lefzen; der geistreich belebte Plattenton wirft einen verschmelzenden atmosphären Schleier über das ganze prächtige Blatt. Außerordentlich frisch und unübertrefflich stofflich gibt das Blatt 44, die „Anikuckucke“, in einem fast japanisch anmutenden Ausschnitt die befiederten, großschnäbligen Gesellen wieder. Die dunklen Flächen sind auch hier duftig voller Gratdruck. In seinem kontrastreichen Schwarzweiß ist das Blatt von einer überzeugenden, farbenfrohen Lebendigkeit erfüllt; die Begleitlineatur des Hintergrundes erhöht die Körperlichkeit der Vögel, ohne dabei jedoch die Flächenwirkung im mindesten abzuschwächen. — Das Raubtier in seiner gigantischen Elastizität zaubern uns die Tigerbildnisse vor Augen; man vergleiche die Blätter 7 a, 8, 31, 40, 40 a, 75 und 100, und beobachte das kraftvolle Spiel der Muskelbündel durch das weiche gestreifte Fell, fühle die geballte Energie in den Pranken, dem elastischen Rückgrat, den Sehnen und dem Schweif. Von einer an chinesische Geisterbildnisse gemahnenden Kraft und Klangfarbe durchloht, dringt der „Tigerkopf“ (100) dem Beschauer entgegen. Die Schnurrhaare der weißen Schnauze und die konzentrisch um die hochgezogenen Augen kreisenden dunklen Linien des Fells lösen jene überwache Bewegungsenergie aus, die der schönen, stolzen Bestie draußen in der Wildnis eigen ist: jenen furchterregenden Anblick, der schlangenhaft den Feind, der das Opfer zugleich



ist, lähmt und niederschmettert. Beim gefangenen Tier werden wir niemals solche suggestive Gewalt des Ausdrucks beobachten können. Nur der seinem Werk hingegebene, sich selbst in der gefahrvollen Wildnis mit seiner Persönlichkeit einsetzende Künstler vermag in seiner reichen und meisterlichen Technik diese Dämonie der Schöpfung sichtbar zu machen.

Der Majestät des Löwen gab Kuhnert wohl den stärksten Ausdruck durch seine Darstellung des in die Steppe von seinem Hügel hinabbrüllenden Königs der Tiere, einem reinen Kaltnadelblatt größten Formats. Trotz sparsamster Mittel ist die Riesenfläche der Metallplatte künstlerisch und technisch glänzend beherrscht. Kantig und hart öffnet sich das Gebiß des Tieres, und den Körper durchbebt der langgezogene Ton, den das Getier

auf den Grasweiten unter ihm zitternd und flüchtend vernimmt. Die Pranken wiederholen das herbe Motiv, die gleiche massige eckige Form, wie ihn auch der von dunkler Mähne umrahmte Kopf schon zeigt. Ein die Radiertechnik bis in die letzten Feinheiten nutzendes Bild ist der Löwe mit dem erlegten Zebra (55 a), in dem neben der tiefen Weichheit des Gratdrucks der kalten Nadel die geschickt angewandte Roulette dem Fell des Tieres unnachahmliche Weichheit verleiht. Eine diesem Blatte gleichwertige Radierung ist die Gestaltung des schleichenden, beutesuchenden Löwen (99), diese energisch und lautlos sich vorschiebende Kraftballung in dem konstrastreich entgegengestellten, flirrenden Steppengras. Dort, wo der Künstler hingegen das überhelle Tropenlicht der aus dem Zenit herniederbrennenden Sonne auf das Objekt strahlen läßt, löst er wie in dem Löwenpaar (93) durch die kräftige breite Linie der

Ätzung die Zeichnung so weit auf, daß man die flackernde, grelle Atmosphäre der glühenden Hitze emporsteigen fühlt; doch immer bewußt und gekonnt, tritt die sichere Zeichnung auch hier aus der scheinbaren Skizzenhaftigkeit des Umrisses und aus der dekorativ breiten Flächenwirkung hervor. Ein gleichartig behandeltes Blatt ist die „Löwin mit den Jungen“ (84) mit prächtig ornamental radiertem, vegetativem Vordergrund und einer starken Farbigkeit in der Übersetzung ins Schwarzweiß, die bei den besten modernen Radierern ihresgleichen sucht. Kuhnert arbeitet niemals schablonenhaft; er stellt sich vielmehr dem Stoff und Gegenstand gemäß die Probleme der Radierung immer neu; so ermüden seine Blätter weder den Kenner, noch den Laien. — Ein mit den bescheidensten Mitteln höchst unmittelbar wirkendes Löwenbild ist auch dann das im Vorkapitel wiedergegebene, hier zur Anschauung gebrachte Erlebnis Kuhnerts: „Der Löwe an der Tränke“ (24). Er gibt uns hier ein Blatt, das schon in dem Dufte des leichtgeritzten Strichs formal die ganze Zartpfötigkeit der behutsam wasserschleckenden, großen Katze zum Ausdruck bringt. — Eine sehr gelungene Ätzung ist ebenfalls das Bild der springenden, dekorativ in die Bildfläche gesetzten Wasserböcke (56). Intimen Reiz bietet die behagliche Buschbockfamilie (95 a) in ihrer Diagonalkomposition, in der die bildbeherrschende Linie vom samtigen Felle des Bockes über die gefleckte Ricke hinweg zu dem Jungen in der linkeren oberen Ecke steigt. Den Rhythmus der leichtfüßigen, flüchtigen Herdentiere der Steppe gibt der Künstler in selten sicherer Beobachtung in den Blättern der „Wasserböcke auf der Flucht“ (56) und den fast an ägyptische „Flachreliefs“ gemahnenden Grantsgazellen (55).

Die Urwelt, das Märchen vergangener Unendlichkeit, beschwört der Künstler herauf, wenn er dem Flußpferd, dem nordischen Wisent und Elch, dem kraftstrotzenden Kafferbüffel und dem gewaltigen Elefanten Gestalt gibt. Trompetend mit emporgestrecktem Rüssel stampft fast lautlos die ungeheure Masse dieses Tieres über die Steppe dahin (36). Gewaltig, mit

riesenhafter Spannweite, die Ohren breit gesetzt, schwingt er den Rüssel zwischen den zentnerschweren Hauern und trottet, vor dem schwelenden Steppenbrand flüchtend, dessen Rauch die Luft in feinen Linien kräuselt, in den bergenden, feuchten Urwald, in dessen undurchdringlichem Dickicht und Lianengewirr dieses animalische Gebirge seinen Pfad mit Gigantenkraft bricht (56a). Es ist ein Blatt mit zarter Linienwirkung des Hintergrundes, dessen Platte nur eine kleine Auflage hergab.

Ein Kabinettstück raffiniertester Radiertechnik ist das Blatt 17 „Der Kopf der schlafenden Henne"; der Kaltnadelstrich und Grat, Roulette und belebter Plattenton sind hier zu einer lebendigen Einheit verschmolzen.

Landschaften, Volkstypen, Rot- und Schwarzwild, Vögel, Affen gaben Kuhnerts nimmerrastender Tätigkeit einen reichen Formenschatz, den er nicht nur graphisch, sondern auch in der Malerei zu kraftvoll leuchtenden Werken in sich stets steigender Schaffensfreude formt. —

Kuhnerts Werk ist aller theoretischen Grübelei fern. Aus seiner Kunst spricht der Reichtum unmittelbaren Erlebens, die unendliche Freude an der Form der großen unerschöpflichen Natur. Formend verschmilzt er Vegetation und Tier zu lebensprühenden Gesamtbildern, die bei aller Naturwahrheit niemals auch nur im entferntesten sklavische Wiedergaben der zufälligen Wirklichkeit sind. Seine Werke sind gewollte, und das muß immer wieder betont werden — gekonnte Kunst — in jeder Linie und in jedem Punkte. Eine Kunst zeigt sich hier, die die Idee des Tieres vollendet und schlackenlos darstellt und dessen Gestalt nicht aus irgendeiner Theorie und Laune heraus vergewaltigt, wie dies heute oft genug üblich ist, wie sich das aber niemals auch die hohe Kunst der Ägypter und Chinesen gestattet hätte!

Berlin, im Herbst 1925. Fritz Meyer-Schönbrunn.

DIE RADIERUNGEN
WILHELM KUHNERTS

VERZEICHNIS UND BESCHREIBUNG

VORBEMERKUNGEN

Seltsam kann es nur dem erscheinen, der die Schwierigkeiten eines Katalogwerkes nicht übersieht, daß man bereits vor dem Abschluß des Lebenswerkes eines Künstlers dessen Arbeiten katalogisiert. Wie wertvoll und verbessernd die Mitarbeit des Künstlers wirkt, habe ich selbst erfahren. Schon aus dem Katalogtext heraus wird selbst der Laie ersehen, wie schwer oft die Feststellung der Datierung, der Anzahl der Zustands- und Probedrucke und der verworfenen Platten ist. Dieser Katalog wurde auf Anregung von Graphiksammlern anläßlich des 60. Geburtstages von Wilhelm Kuhnert herausgegeben.

HIRZEL.

1. Erklärungen der Abkürzungen:

Ä.	= Ätzung, Radierung	NZP.	= Nickelzinkplatte
KN.	= Kalte Nadel	PH.	= Plattenhöhe
KP.	= Kupferplatte	PB.	= Plattenbreite
AP.	= Aluminiumplatte	Sig.	= Signiert
ZP.	= Zinkplatte	Abb.	= Abbildung

2. Der Künstlerstempel von Wilhelm Kuhnert ist ein schreitender Elefant:

3. Unter „Signiert“ wird die eigenhändige Unterschrift des Künstlers verstanden.

4. Rechts und links verstehen sich vom Beschauer, mit Ausnahme, wenn von Körperteilen (z. B. linkes Bein) gesprochen wird.

5. Das für die Originalradierungen verwandte Papier ist Japan-, China-, Bütten- oder Kupferdruckpapier.

6. Die Blätter sind in Jahrgänge nach den Angaben des Künstlers eingeordnet.

1. ALLERLEI. Erster Radierversuch des Künstlers. Am Plattenrand links unten eine rechte Hand mit einer Zigarre in einer Spitze, rechts unten ein lauernd liegender Panther nach vorn mit ausgestrecktem Schweif. Vom rechten Plattenrand nach links seitwärts sitzender Löwe mit ausgestreckten Vorderpranken, nur Kopf und Hals, die Hälfte der Platte einnehmend. Am linken Plattenrand ein Frauenkopf mit gescheiteltem dunklen Haar und gesenkten Augen, in der linken oberen Ecke Kopf einer Löwin, im Profil nach rechts und ein Kinderkopf nach vorn. (1914.)

   KN auf ZP — PH 14,5 cm — PB 14,7 cm — 3 Zustandsdrucke.
   Auflage: 30 Drucke auf Japan. Signiert und numeriert.

2. KAFFERBÜFFEL. Kopf eines Kafferbüffels im Profil nach rechts blickend. Unten links Andeutung eines Büffels in ganzer Figur. Rechts angedeutet Torso und Vorderbein eines Bullen. (1914.)

   KN auf ZP — PH 9,1 cm — PB 12,2 cm — 4 Zustände.
   Auflage: 30 Drucke auf Japan. Signiert.

3. AFRIKANISCHE LANDSCHAFT. Im Hintergrund Gebirge in der Mitte. Rechts eine Palme und ein leicht angedeuteter Baum. Im Vordergrund Gelände und Gewässer, in welchem sich der Stamm der Palme widerspiegelt. (1914.)

   KN auf ZP — PH 9 cm — PB 18,5 cm — 3 Zustandsdrucke.
   Auflage: 30 Drucke auf Japan. Signiert.

4. KRANICH. Kranich mit hochgehobenem Kopf im Wasser stehend nach rechts seitwärts gewendet. Schilf und Höhenzüge im Hintergrund. Im Wasser spiegeln sich die Beine des Vogels. (1914.)

   KN auf ZP — PH 11,7 cm — PB 12,5 cm — 3 Zustandsdrucke, 2 auf Bütten, 1 auf Japan.
   Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert.

5. FISCHREIHER. Zwei Reiher stehend mit eingezogenem Hals. Der große links von der Seite gesehen, nach rechts blickend. Der zweite Vogel im Mittelgrund ist rückwärts sichtbar, steht auf einem Bein und dreht den Kopf nach rechts. (1914.)

KN auf ZP — PH 11,5 cm — PB 13,5 cm — 2 Zustandsdrucke auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan, Bütten und Kupferdruckpapier. Signiert und numeriert.

6. SCHIMPANSE. Kopf und Hals eines nach rechts gewandten Schimpansen mit halboffenem Mund. In der rechten Ecke unten Einfall eines sitzenden Affen mit aufgestütztem linken Arm. (1914.)

KN auf ZP — PH 14,2 cm — PB 10 cm — 3 Zustandsdrucke auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert und numeriert.

7. AMERIKANISCHER KRANICH. Links im Schilf steht ein Kranich $^3/_4$ von vorn gesehen, den Kopf im Profil nach rechts gerichtet. Der Vogel nimmt fast die ganze Höhe der Platte ein. (1914.)

KN auf ZP — PH 14,7 cm — PB 14,4 cm — 5 Zustandsdrucke auf Bütten.
Auflage: 50 Drucke auf Japan. Signiert und numeriert.

7a. KÖNIGSTIGER. Das Tier tritt aus den Dschungeln heraus, nach rechts dem Beschauer entgegen. Kopf voll sichtbar, halbgeöffnetes Maul, die beiden unteren Reißzähne zeigend. Die beiden Hinterbeine tief im Gras, ebenso die vorderen. (1914.)

KN auf ZP — PH 34,7 cm — PB 49,7 cm — 3 Zustandsdrucke auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert und numeriert.

7b. LÖWE. Vor einem linksliegenden Büffelschädel sitzt im hohen Gras ein etwas von rückwärts gesehener Löwe. Der gestreckt liegende Schweif wird rechts vom Plattenrand überschnitten. Der Kopf des Löwen ist nach links gerichtet und scharf im Profil. Rechts hohes Grasgestrüpp. (1914.)

KN auf ZP — PH 34,7 cm — PB 49,9 cm — 4 Zustandsdrucke: I. Zustandsdruck 2 Drucke, II. Zustandsdruck 2 Drucke, III. Zustandsdruck 3 Drucke, IV. Zustandsdruck 2 Drucke, alle auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

8. PENANGTIGER. Kopf eines Tigers, die obere Hälfte der Platte beherrschend, nach rechts gerichtet, ganz Profil. Brustansatz kaum angedeutet. (1915.)

KN auf ZP — PH 18,7 cm — PB 19,5 cm — 3 Zustandsdrucke:
I Zustandsdruck 1 Druck, II Zustandsdruck 2 Drucke, III Zustandsdruck 2 Drucke, alle auf Bütten.
Auflage: 50 Drucke auf Japanpapier.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

9. GRASFINKEN. Zwei auf einem Zweige sitzende Grasfinken. Der rechts sitzende wird von dem links sitzenden verdeckt, so daß nur Kopf und Brust sichtbar sind. Blätter und Zweige angedeutet. (1915.)

KN auf ZP — PH 14,7 cm — PB 14,2 cm — 6 Zustandsdrucke,
je 1 Blatt auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

10. GOULD-GRASFINKEN. Auf einem Zweige sitzen nebeneinander vier Gould-Grasfinken, die zwei hintersten nach vorwärts und die zwei vorderen in Rückenansicht. Der erste und vierte blicken geradeaus, der zweite von rechts sieht über die Schulter, der dritte von rechts hat den Kopf unter den Flügel gesteckt. (1915.)

KN auf ZP — PH 7,4 cm — PB 14,7 cm — 2 Zustandsdrucke,
je ein Blatt auf Bütten.
3. Zustandsdruck: 2 Drucke auf Bütten.
Auflage: 20 Drucke auf Japan. Signiert und numeriert.

11. AMERIKANISCHER BÄR. Der Bär sitzend, den Kopf nach rechts gerichtet. Links dunkler, rechts heller Hintergrund. (1915.)

KN auf ZP — PH 15,5 cm — PB 20 cm — 3 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

12. WILDKATZE MIT HASE. Eine Wildkatze zwischen verschneiten Tannen einen erbeuteten Hasen anschneidend. Die Rute der Katze ist ganz sichtbar, der rechte Hinterlauf halb im Schnee. (1915.)

KN auf ZP — PH 23 cm — PB 34,6 cm — 4 Zustandsdrucke.
Vom 1.—3. Zustandsdruck je 1 Druck auf Bütten.
Vom 4. Zustandsdruck 2 Drucke, alle auf Bütten.
Auflage: 50 Drucke auf Japan. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

13. WILDKATZE MIT HASE. Dasselbe Motiv wie Nr. 12 auf einer kleineren Platte und ohne Hintergrund.

KN auf ZP (Roulette) — PH 14,6 cm — PB 20,5 cm —
1 Zustandsdruck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

14. KOHLMEISE IM SCHNEE. Fast in der Mitte der Kupferplatte sitzt auf einem verschneiten Tannenzweig eine Meise. Rückwärts sichtbar, dreht der Vogel den Kopf nach rechts. Die obere Ecke der Kupferplatte dunkler Hintergrund. (1915.)

KN auf ZP — PH 8 cm — PB 16,6 cm
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

15. HAND EINES RAUCHERS. Rechte aufgelegte Hand, zwischen Zeigefinger und Mittelfinger eine brennende Zigarre haltend. (1915.)
KN auf ZP — PH 8,7 cm — PB 13,3 cm — 2 Zustandsdrucke auf Bütten.
Auflage: 5 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

16. HASE IM SCHNEE. In der Mitte in nur leicht angedeutetem Schnee sitzt ein von vorn gesehener Hase mit aufgerichteten Löffeln. (1915.)
KN auf ZP — PH 7,1 cm — PB 13,2 cm.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

17. SCHLAFENDES HUHN. Nach rechts gerichteter Kopf eines schlafenden Huhnes mit angedeutetem Hals. (1915.)
KN auf ZP (Roulette) — PH 6,7 cm — PB 10,5 cm.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

18. SCHNEESTUDIE. Verschneiter Tannenzweig hebt sich auf dunklem Hintergrund ab. Ganz im Vordergrund ein gebogener, schneebedeckter, kahler Ast. (1915.)
KN auf ZP — PH 13,2 cm — PB 10,4 cm.
Auflage: 10 Drucke Bütten Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

19. MARABU. Steht auf hellem Hintergrund mit eingezogenem Kopf und Hals, drei Viertel des Körpers von vorn gesehen.
KN auf ZP — PH 22,7 cm — PB 14,7 cm — 1 Zustandsdruck.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

20. HÖCKERGÄNSE. Neun Gänse im Wasser stehend, alle nach rechts gerichtet, die letzte links halb sichtbar. (1915.)

KN auf ZP — PH 6,7 cm — PB 12,5 cm.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

21. AFRIKANISCHES NASHORN. Rechts heraustretend ein von vorn gesehenes Nashorn mit nach links gerichtetem Kopf. Hinterbeine kaum sichtbar, Brust und Vorderbeine links beschattet. (1915.)

KN auf ZP — PH 11,3 cm — PB 13,7 cm.
Auflage: 59 Drucke auf Japan und 1 Druck auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

22. AFRIKANISCHER ELEFANT. Der Dickhäuter ist von hinten gesehen, er schreitet in das Bild hinein mit aufgeklappten Ohrenlappen. Vom Kopf ist nur der Rüssel und der eine Stoßzahn zu sehen. (1915.)

KN auf ZP — PH 10,7 cm — PB 13,3 cm.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

23. LÖWEN RUHEND. Der Löwe von vorn gesehen, sitzend mit ausgestreckten übereinandergeschlagenen Vorderpranken. Im Hintergrunde skizzenhaft die auf der Seite liegende nach rechts ausgestreckte schlafende Löwin. (1915.)

KN auf ZP — PH 9 cm — PB 11,4 cm — 1 Zustandsdruck.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

24. LÖWE AN DER TRÄNKE. Kauernder Löwe nach links seitwärts schöpft aus einem mit Schilf bewachsenen Gewässer. Am linken Ufer Schilf, Höhen im Hintergrund angedeutet. (1915.)

KN auf ZP — PH 6,6 cm — PB 11,7 cm —
1 Zustandsdruck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

25. AFRIKANISCHE MONDNACHT. Mit Palmen am Horizont bestandene Landschaft, Vollmond, langgezogene Wolken am Himmel. (1915.)

KN auf ZP (hauptsächlich Roulette) — PH 11,5 cm — PB 12,5 cm.
Auflage: 60 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

26. SCHWÄNE. Zwei in einem See mit aufgerichteten Flügeln sich verfolgende Schwäne. Am Horizont dunkle Landschaft, Abendstimmung. (1915.)

KN auf KP — PH 9 cm — PB 12 cm — 3 Zustandsdrucke
je 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

27. FRESSENDER LÖWE. Zwischen den Vorderpranken nagt ein Löwe an einem Knochen. Das Tier liegt mit gestrecktem Schweif quer über der Bildfläche, der Kopf ist voll sichtbar. (1915.)

KN auf ZP — PH 16,3 cm — PB 27,8 cm — 4 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

28. KAFFERBÜFFEL. Das Tier von der Seite gesehen, Kopf nach links gerichtet steht im hohen Gras. Links in der Ferne sind bewaldete Höhenzüge sichtbar. (1915.)

KN auf ZP — PH 25,5 cm — PB 34,5 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

29. RUHENDE LÖWEN. Ein im Vordergrund liegender Löwe mit Löwin. Der erstere die Mitte des Bildes einnehmend, fährt mit seiner rechten Vorderpranke an den Kopf sich leckend. Der Schweif links herunterhängend. Die Löwin liegt im Hintergrund, die vier Beine lang hingestreckt, Kopf nach rechts blickend. (1915.)

KN auf ZP — PH 22,1 cm — PB 31,5 cm —
1 Zustandsdruck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

30. NACHTWANDLER. Durch eine nächtliche Steppenlandschaft schreitet silhouettenhaft ein Löwe von rechts nach links. Der obere Teil, Haupt, Rücken, Schweif sowie das eine Hinterbein vom Mondschein beleuchtet. Mond über Gewölk am Himmel. (1915.)

KN auf ZP — PH 22,5 cm — PB 34,6 cm — 3 Zustandsdrucke,
je ein Druck auf Bütten.

Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

31. KÖNIGSTIGER. Der Tiger in hohem Gras nach links mit erhobenem Kopf spähend. Dieser ist ganz im Profil. Sein rechtes Vorderbein etwas vorgestreckt. (1915.)

KN auf ZP — PH 24,8 cm — PB 32 cm — 1 Zustandsdruck.

Auflage: 60 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

32. CEYLONBÜFFEL. Gruppe von drei liegenden und einem im Hintergrund stehendem Büffel. Das mittlere der drei im Vordergrund liegenden Tiere, rückwärts gesehen, hat seinen Kopf auf den Leib des links liegenden gelegt. Der im Hintergrunde nach rechts seitwärts stehende Büffel mit abgewendetem Kopf. (1915.)

KN auf ZP — PH 22,8 cm — PB 32,5 cm.

Auflage: 60 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

33. FAUCHENDER LEOPARD. Das Tier liegend, ganz von der Seite gesehen, blickt den Beschauer mit geöffnetem Rachen an. Während der Kopf ganz ausgeführt ist, ist der Körper des Leoparden nur angedeutet. Schweif nach vorne liegend. Hintergrund mit Rouletteton. (1915.)

KN auf ZP — PH 26,2 cm — PB 31,5 cm.

Auflage: 10 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

34. INDISCHER ELEFANT. Alter Elefant nach rechts stehend, seine Hinterbeine an die vorderen herangezogen und schwenkt den Rüssel. (1915.)

KN auf ZP — PH 24,9 cm — PB 32,5 cm.

Auflage: 60 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

35. AUF DEM STREIFZUGE. Der Löwe steht nach links im tonig behandeltem hohen Gras. Kopf $^3/_4$ Profil. Überschneidet den Horizont, an welchem rechts Gewölk aufsteigt. Links ein großer Baum. (1915.)

KN auf ZP — PH 31 cm — PB 49,4 cm — 2 Zustandsdrucke,
vom 1. Zustandsdruck drei Drucke,
vom 2. Zustandsdruck zwei Drucke, alle auf Bütten.
10 Probedrucke signiert mit Künstlerstempel.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

36. AFRIKANISCHER ELEFANT. Flüchtender Elefant mit vorgestrecktem Rüssel in weiter sonniger Steppe. Das linke Ohr wirft einen kräftigen Schatten. (1915.)

KN auf ZP — PH 32 cm — PB 49,6 cm —
1 Zustandsdruck auf Bütten,
10 Probedrucke. signiert mit Künstlerstempel.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert,
numeriert und Künstlerstempel.

37. DER KÜNSTLER SELBER MIT ERLEGTEM ELEFANTEN. Der erlegte Dickhäuter liegend von vorn gesehen mit dem Kopf im Vordergrund. Der Rüssel gestreckt schräg nach rechts vorn liegend, angedeutet. Der Jäger im Tropenhelm steht links vor dem Elefanten mit der Büchse in seiner linken Hand, die rechte Hand an der Hüfte und blickt den Beschauer an. (1915.)

KN auf ZP — PH 40,5 cm — PB 61 cm.
Es existieren nur 7 Drucke von dieser nicht mehr vorhandenen
Platte. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

38. LÖWENKOPF. Das Haupt des ruhig nach links blickenden Löwen nimmt die Hälfte der rechten Seite der Platte ein. $^3/_4$ Profil. Die Vorderpranken vor sich hingestreckt, sind mit einigen Strichen angedeutet. (1916.)

KN auf ZP — PH 37,3 cm — PB 49,7 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan. 15 Probedrucke auf Bütten, signiert und numeriert.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

39. TECKELKOPF. Brustbild. Der Hund $^3/_4$ Profil nach links gerichtet. Zwischen dem Plattenrand links und dem Schulterblatt ein skizzierter Teckelhund. (1915).

KN auf ZP — PH 14 cm — PB 12 cm — 2 Zustandsdrucke, je 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

40. TIGER. Schreitender Tiger nach links seitwärts nur bis zur Hälfte des Rumpfes. Das linke Vorderbein verschwindet unter dem Plattenrand, ist nur bis zum Knie sichtbar. Vom rechten Vorderbein, das vom linken verdeckt wird, ist nur die Pranke sichtbar. (1920.)

KN auf ZP — PH 16 cm — PB 21 cm.
Auflage: 101 Drucke auf holl. Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

40a. TIGER. Durch hohe Dschungeln nach links heraus blickender Tigerkopf. Ganz Profil. Der Nacken sichtbar. (1920.)

KN auf ZP — PH 6,7 cm — PB 10,8 cm.
Auflage: 106 Drucke auf holl. Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

41. REHBOCK, KOPF. Nach links sichernder Kopf eines kapitalen Sechserbockes. Links unten die Jahreszahl 1923.

Ä auf KP — PH 10 cm — PB 7 cm.
Auflage: 100 Drucke auf Bütten. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

42. KIEBITZ. Auf der rechten Seite im Gras steht ein Kiebitz. In der Ecke links unten leicht angedeutet die Jahreszahl 1915.

KN auf ZP — PH 9 cm — PB 17,5 cm — 2 Zustandsdrucke, je 1 Druck auf Japan.
Auflage: 25 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

43. WEBERVOGEL. Auf einem Aste sitzend nach links sehend. Rechts unten die Jahreszahl 1915.
KN auf ZP — PH 17,5 cm — PB 9 cm — 3 Zustandsdrucke,
1 Zustandsdruck auf Japan, 2 und 3 Zustandsdrucke auf Bütten.
Auflage: 25 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

44. ANIKUCKUCK. 2 Anikuckucke nebeneinander auf einem nach links leicht ansteigenden Ast sitzend. Rechts unten die Jahreszahl 1915.
KN auf ZP — PH 22,8 cm — PB 13,2 cm — 2 Zustandsdrucke:
I. Zustand 2 Drucke auf Japan, II. Zustand 2 Drucke auf alt. holl. Bütten. Auflage: 25 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

45. STERBENDER LÖWE. Von Speeren tötlich verwundeter Löwe. Der eine Speer steckt aufrecht in der Weiche, der andere in der rechten Schulter. Das Tier liegt auf dem Bauch, der Kopf ist hochgehoben, die Vorderbeine gespreizt, die Hinterbeine lang nach hinten ausgestreckt, die Quaste des Schweifes hängt über das rechte Hinterbein herüber. Rechts unten die Jahreszahl 1916.
KN auf ZP — PH 23 cm — PB 40,7 cm — 1 Zustandsdruck auf Bütten. Auflage: 50 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

46. REHE. Der Bock von rechts nach links am Boden sitzend leckt die ihm gegenüberliegende Ricke zwischen den Lauschern. Zwei Rehe hinter der Ricke. Hinter dem Bock eine starke Tanne. Links unten die Jahreszahl 1915.

KN auf ZP — PH 15,5 cm — PB 24,5 cm — 2 Zustandsdrucke, 1 auf Japan, 1 auf Bütten.
Auflage: 40 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

47. FÜCHSE. Zwei durch eine Schneelandschaft nach links schnürende Füchse. Rechts Gestrüpp, im Hintergrund Wald. Links unten die Jahreszahl 1915.

KN auf ZP — PH 16 cm — PB 24,3 cm — 1 Zustandsdruck auf Bütten. Auflage: 25 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

48. MASAIKRIEGER. Der Eingeborene steht im Kriegsschmuck mit Speer in der linken und Schild in der rechten Hand mitten im Bilde. Kopf nach rechts gerichtet, Profil. Links ein großer Baum und am Horizont Höhenzüge, beide angedeutet. (1916.)

KN auf ZP — PH 37 cm — PB 23 cm — 1 Zustandsdruck, 2 Drucke auf Japan.
Auflage: 50 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

49. EIN MÜSSIGGÄNGER. Chinese stehend, Hände in der Rocktasche, nach rechts blickend. Tiefhängender Zopf. Rechts ein Tisch mit einer Vase darauf. Links unten die Jahreszahl 1916.

KN auf ZP — PH 50 cm — PB 30,2 cm — 1 Zustandsdruck, 2 Drucke auf Japan.
Auflage: 20 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

50. VIER GOULD-GRASFINKEN. Vier auf einem Zweig in einer Reihe nebeneinander sitzende Gould-Grasfinken, zwei nach vorwärts, zwei nach hinten sitzend. Der zweite von rechts hat den Kopf unter den Flügel gesteckt. Links unten die Jahreszahl 1916.

KN auf ZP — PH 8,8 cm — PB 15 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 30 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

51. REHBOCK. Kapitaler Sechser mit gut geperltem und verecktem Gehörn nach links sichernd. Der ganze Kopf hebt sich von einem hellen Hintergrund ab. Links unten die Jahreszahl 1916.

KN auf ZP — PH 19,7 cm — PB 15,8 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 60 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

52. LÖWENKOPF. Nach rechts gerichteter Löwenkopf mit offenem Maul. Nimmt fast die ganze Platte ein. Rechts die Jahreszahl 1917.

KN auf ZP — PH 17.5 cm — PB 23,4 cm.
Auflage: 30 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

53. BELECKT VON DER KULTUR. Ein aufgeschirrter Pony geht in hoher Schule in der Arena nach rechts seitwärts. Auf seiner Kruppe sitzt mit dem Gesicht nach hinten ein angezogener Affe in Hosen und Reitfrack, eine Rose im Knopfloch, in der linken Hand hält er eine Reitgerte, die rechte schwingt den Zylinder. Am linken Hinterbein des Ponys geht in der gleichen Richtung auf allen Vieren ein nicht angezogener Affe mit gesenktem Kopf, den rechten Vorderfuß gehoben. Rechts unten die Jahreszahl 1917.

KN auf ZP — PH 23,8 cm — PB 31,8 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 50 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

54. AFRIKANISCHE EULE. Eine Eule auf einem Felsen sitzend von der Seite gesehen, den Kopf ganz nach vorn gewendet, rechts oben ein Baumstamm und kahles Geäst. Links unten die Jahreszahl 1917.

KN auf ZP — PH 23,1 cm — PB 17,2 cm.
Auflage: 30 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

55. GRANTSGAZELLEN AUF DER FLUCHT. Sieben Gazellen in voller Flucht nach links. Am Horizont vor einer leicht angedeuteten, hügeligen Landschaft Silhouetten grasender Tiere. Rechts unten die Jahreszahl 1917.

KN auf ZP — PH 17 cm — PB 29,9 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 50 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

55a. LÖWE AM RISS. Vor einem erlegtem Zebra in niedergetretenem hohen Gras stehender Löwe, von rückwärts seitlich gesehen. Kopf im Profil nach rechts schauend. (1917.)

KN auf KP — PH 21,6 cm — PB 33,5 cm.

Auflage: 120 Drucke für die Jahresausgabe 1917 des Vereins für Originalradierung zu Berlin gedruckt, signiert, numeriert, Künstlerstempel? Außer diesen Drucken sind noch 75 weitere Drucke signiert aber nicht numeriert erschienen.

56. WEIBLICHE WASSERBÖCKE AUF DER FLUCHT. Ein Rudel von fünf weiblichen Wasserböcken einen nach links ansteigenden steilen Hügel hinaufflüchtend. Ein Tier voran, die anderen vier, darunter ein Junges in einer geschlossenen Gruppe hinterher. Im Hintergrund bewaldete Hügellandschaft. Rechts unten die Jahreszahl 1918.

KN auf ZP — PH 19,7 cm — PB 32,6 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 50 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

56a. AFRIKANISCHER ELEFANT. Vor einem Steppenbrand flüchtender Elefant. Ganz von vorn gesehen. Am Horizont Rauchwolken. Die Luft mit Vögeln belebt. Links unten die Jahreszahl 1918.

KN auf KP — PH 18,5 cm — PB 13 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 3 Drucke auf Japan.
15 Probedrucke, signiert, Künstlerstempel.
Für das Werk Kuhnerts „Im Lande meiner Modelle“, Luxusausgabe der 1. Auflage, in 100 Drucken auf Japan hergestellt. (1918.)
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

57. REHBOCK. Heraustretender, nach rechts sichernder Rehbock. Kapitaler Sechser. Nur Kopf und Hals sichtbar. (1919.)

KN auf AP — PH 31,5 cm — PB 23,7 cm.

Auflage: 10 Drucke auf Japan und Bütten. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

58. WISENT. Das Tier steht vor einem gefällten, quer über den Vordergrund liegenden Baumstamm, nach links gerichtet, den Kopf dem Beschauer zugewendet. (1919.)

KN auf ZP — PH 30,5 cm — PB 40 cm — Zustandsdruck 1: 1 Druck auf Japan. Zustandsdruck 2: 1 Druck auf Japan.
Auflage: 60 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

59. BÄREN. Zwei Bären im verschneiten Wald. Der eine von rechts vorne nach links durch den Schnee trabend, der andere hinter einem verschneiten Baum nach rechts sichernd. Links unten die Jahreszahl 1919.

KN auf ZP — PH 24 cm — PB 32 cm — 3 Zustandsdrucke, je 1 Druck auf Japan.
Auflage: 60 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

60. DAS WUNDER. Drei junge Löwen von der Sonne beschienen, betrachten neugierig einen Frosch. Der Löwe links ist ebenso wie sein Kopf ganz von der Seite gesehen, sein Schwanz reicht bis zum linken Plattenrand. Der zweite, ganz von vorne mit leicht nach links gewandtem Kopf. Der dritte, rechts hinzukommende, hebt die rechte Pranke. Der Frosch rückwärts gesehen. Rechts unten die Jahreszahl 1919.

KN auf ZP — PH 16,5 cm — PB 30 cm — 1 Zustandsdruck, 2 Drucke auf Japan, 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 60 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

61. FUCHS SCHNÜREND. In dichtem Unterholz nach links schnürender Fuchs. Der Kopf mit hochgerichteten Lauschern ist scharf nach rechts gewandt, die Läufe verschwinden im Grase. Die Lunte, gerade nach hinten ausgestreckt, bildet mit dem Körper eine Linie. Links unten die Jahreszahl 1919.

KN auf ZP — PH 30,2 cm — PB 49,8 cm — 3 Zustandsdrucke auf Japan.

Auflage: 50 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

62. SCHOSSHUND. Der King-Charles-Hund sitzt, schönmachend, nach vorn gewandt. Um den Hals trägt er eine Kette. Links unten die Jahreszahl 1919.

KN auf ZP — PH 33 cm — PB 20,4 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.

Auflage: 60 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

62 a. LÖWEN. Aus dunklem Hintergrund ein heraustretendes Löwenpaar. Der Löwe von vorn gesehen, in voller Beleuchtung mit halb geöffnetem Maul. Die Löwin im Hintergrund blickt spähend in die Ferne. Vordergrund hell beleuchtet. Rechts die Jahreszahl 1920.

KN auf KP — PH 18 cm — PB 12,3 cm — 2 Zustandsdrucke: I. Zustandsdruck je 3 Drucke auf Bütten, II. Zustandsdruck je 2 Drucke auf Bütten.

15 Probedrucke, signiert, Künstlerstempel.

Für das Werk Kuhnerts „Im Lande meiner Modelle“, Luxusausgabe der 2. Auflage, in 100 Drucken auf Japan hergestellt. (1920.)

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

63. FUCHS. Vor Gestrüpp nach links sitzender Fuchs mit vorgelegter Lunte. Von links grell beleuchtet. Der Kopf mit den aufgestellten Lauschern nach vorn gerichtet. Links unten die Jahreszahl 1920.
KN auf ZP — PH 32,5 cm — PB 22 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Japan.
Auflage: 60 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

64. REHBOCK. Kapitaler Rehbock im Walddickicht im hohen Grase nach links sichernd. Tannen und Buschwerk im Hintergrund. Rechts unten die Jahreszahl 1920.
KN auf ZP — PH 22 cm — PB 32 cm — 1 Zustandsdruck
auf Japan.
Auflage: 80 Drucke auf Japan und Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

65. WILDSCHWEINE. Starker Keiler im verschneiten Wald brechend, Kopf nach links gewendet. Von den verschneiten Tannen halb verdeckt eine Bache mit nach rechts gewandtem Kopf. Links eine beschneite Tanne. Im Hintergrund Tannenbäume. Links unten die Jahreszahl 1920.
KN auf ZP — PH 22 cm — PB 32,5 cm — 1 Zustandsdruck
auf Japan.
Auflage: 80 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

66. BACHE MIT FRISCHLINGEN. Die Bache nach links seitwärts mit sieben Frischlingen. Von dem dritten Frischling von links sind nur Ohren und Rücken sichtbar. Die Beine der Bache werden durch die vor ihr stehenden Frischlinge verdeckt. Von den Frischlingen sind die Beine nur bis zum Knie sichtbar, leicht angedeutetes Gras. Links unten die Jahreszahl 1920.
KN auf ZP — PH 22 cm — PB 32,5 cm — 1 Zustandsdruck,
2 Drucke auf Japan.
Auflage: 80 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

67. BESIEGT. (Rothirsche.) Starker Vierzehnender schreiend neben dem abgekämpften Gegner, einem verendenden Kronzehner, auf ebener Fläche. Rechts unten die Jahreszahl 1920.
KN auf KP — PH 32 cm — PB 53 cm — 2 Zustandsdrucke:
I. Zustandsdruck: 2 Drucke auf Japan, II. Zustandsdruck: 1 Druck
auf Japan.
Auflage: 25 Drucke von der unverstählten Platte auf Japan, 100 Drucke
von der verstählten Platte auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

68. ROTWILD. Ungerader Achtzehnender tritt links aus dem Tannengehölz, ganz von der Seite gesehen, nach rechts sichernd. Sein rechter Vorderlauf erhoben. Drei Alttiere im mittleren Hintergrund im hohen Grase. Rechts im Hintergrund leicht angedeutete Tannenbäume. Rechts unten die Jahreszahl 1920.

KN auf KP — PH 32 cm — PB 53 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Japan.
Auflage: 25 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten-Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

69. HASEN. Zwei Hasen, ein kauernder, von vorn gesehen, mit nach hinten gelegten Löffeln, der andere im Profil die Löffel hoch gerichtet. (1920.)

KN auf ZP — PH 20 cm — PB 26 cm.
Auflage: 80 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

70. TOTVERBELLER. Deutscher Vorstehhund den vor ihm liegenden Bock verbellend. Waldlandschaft. Rechts unten die Jahreszahl 1920.

KN auf ZP — PH 20 cm — PB 30 cm.
Auflage: 80 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

71. ROTHIRSCH FLÜCHTIG. Ein durch hohes Schilf von links nach rechts flüchtender Zwölfender. (1921)

KN auf KP — PH 34 cm — PB 60 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Japan.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

72. AFRIKANISCHES NASHORN. Durch sonniges Steppengelände schreitet von links nach rechts ein Nashorn mit gesenktem Kopf, die Mitte des Bildes einnehmend. Das Tier in voller Bewegung, sein rechtes Bein erhoben. Rechts und links im Hintergrund hohe Sträucher. Links unten die Jahreszahl 1921.

KN auf KP — PH 29 cm — PB 50 cm.
Auflage: 100 Drucke auf Japan, Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

73. FISCHERTUKAN. Der Tukan auf einem Ast sitzend mit nach links gewendetem Kopf. Links unten die Jahreszahl 1921.

KN auf ZP — PH 12,5 cm — PB 15 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 2 Drucke auf Bütten.
Auflage: 25 Drucke auf Japan, 60 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

74. LÖWE SITZEND. Nach links seitwärts ausgestreckter Löwe, die linke Vorderpranke zur Brust eingebogen, die rechte ausgestreckt. Hinterpranken und Schweif an den Körper angezogen. Rechts unten die Jahreszahl 1921.

Ä auf KP — PH 11 cm — PB 18 cm.

I. Zustandsdruck: 2 Drucke auf Japan, II. Zustandsdruck: 1 Druck auf Japan, III. Zustandsdruck: 2 Drucke auf Japan.

Auflage: 25 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

75. TIGER. Aus hohem Gras tretender Tiger. Von vorne sichtbar. Der Kopf scharf nach links gewandt. Links unten die Jahreszahl 1921.

Ä auf KP — PH 14,5 cm — PB 17,5 cm — 2 Zustandsdrucke, je 1 Druck auf Japan.

Auflage: 21 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

76. ARARAS-PAPAGEIEN. Zwei Papageien auf einem Ast sitzend auf hellem Hintergrund. Der rechts sitzende Papagei führt die rechte Kralle zum Schnabel. Von vorn gesehen, der Kopf rechts zur Seite geneigt, der Schwanz bis zum unteren Plattenrand reichend. Der in der

linken Ecke etwas höher sitzende Araras ist mit geöffneten Flügeln ganz seitlich. Links unten die Jahreszahl 1921.

KN auf ZP — PH 26,8 cm — PB 17,1 cm.
Auflage: 10 Drucke auf Japan, 60 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

77. INKA-KAKADUS. Fünf Kakadus, von denen vier auf einem Ast sitzen, der 5. unten rechts von vorn gesehen. Der linke Vogel ist ganz sichtbar, Kopf nach rechts gerichtet. Sein nächster Nachbar mit hochgerichtetem Kamm krault dem 3. Kakadu seitlich den Kopf. Der 4. seitlich rechts im Profil - 3/4 sichtbar. Rechts unten die Jahreszahl 1921.

KN auf ZP — PH 18,2 cm — PB 24 cm.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 60 Drucke auf holl. weißem Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

78. REIHER IM WASSER STEHEND. Steht vor drei Steinen gegen die Wasserfläche ohne Horizontangabe. Rückwärts gesehen, Kopf nach rechts gerichtet. Vordergrund Schilf. (1921.)

KN auf ZP — PH 15,5 cm — PB 17 cm.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 60 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

79. EISBÄR. Eisbär liegend von vorn gesehen, mit eingezogener Vorderpranke, die linke ausgestreckt. Links unten die Jahreszahl 1921.

KN auf ZP (Roulette) — PH 23,8 cm — PB 32 cm —
1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

80. KILIMANDJARO-SEIDENAFFE. Der Affe sitzt links auf einem Ast, die obere Hälfte der Platte einnehmend, der Körper ist seitlich zu sehen, der Kopf voll dem Beschauer zugewandt. Der breite weiße Schwanz hängt links herab und reicht bis zum unteren Plattenrand herunter. Rechts unten die Jahreszahl 1921.

KN auf ZP — PH 30 cm — PB 19,8 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 80 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

81. LÖWIN AN DER TRÄNKE. Die Löwin, in der Mitte der oberen Hälfte der Platte, schöpfend, mit dem Kopf nach links, Spiegelung im Wasser angedeutet. Der Schweif liegt gestreckt flach auf dem Boden und reicht bis zum Plattenrand. Rechts unten die Jahreszahl 1921.

KN auf ZP — PH 13,7 cm — PB 17,6 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 80 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

82. SINGHALESENKOPF. Nach links blickender Kopf eines Singhalesen im Profil. Das lange Haar über die rechte Schulter fallend. In der Mitte des unteren Plattenrandes die Jahreszahl 1921.
KN auf ZP — PH 14,8 cm — PB 12 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 20 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

83. LÖWINNEN AUF DER LAUER. Zwei Löwinnen, die eine liegend von rückwärts gesehen mit vorgestreckten Vorderpranken, die andere sitzend nach links seitwärts blickend. Im Hintergrund angedeutete Höhenzüge. Links unten die Jahreszahl 1921.
KN auf ZP — PH 14,7 cm — PB 24,8 cm.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 60 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

84. LÖWIN MIT JUNGEN. Löwin nach rechts seitwärts stehend mit zwei Jungen. Die Beine der Löwin und die Körper der Jungen verschwinden im hohen Gras. Von dem hinteren der beiden Jungen ist
KN auf ZP — PH 17,3 cm — PB 24 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
nur der Kopf sichtbar. Rechts die Jahreszahl 1921.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 80 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

85. LÖWENPAAR. Löwenpaar im hohen Grase, der Löwe stehend nach rechts hinten, den Kopf nach vorn sichernd. Die Löwin im Hintergrund sitzend. Links unten die Jahreszahl 1921/23.
KN auf ZP — PH 19,5 cm — PB 27,2 cm — 1 Zustandsdruck auf Japan.
Auflage: 60 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

86. LÖWE. Der Kopf mit voller Mähne in der Mitte der Platte ist ganz en face dem Beschauer zugewandt. Im halbgeöffnetem Maul sind die Reißzähne sichtbar. Rechts und links hohes Gras. Rechts unten die Jahreszahl 1921.

KN auf ZP — PH 16,7 cm — PB 14,5 cm.

Auflage: 50 Drucke auf holl. Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

87. LÖWE. Ruhender Löwe von vorn gesehen, mit beiden vorgestreckten Vordertatzen. Skizzenhaft aufgefaßt. (1921.)

KN auf ZP — PH 14,8 cm — PB 24,7 cm.

Auflage: 20 Drucke auf Japan, 80 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

88. AUERHAHN-BALZ. In früher Morgendämmerung ein Auerhahn auf einem starken Baumast balzend. Von vorne sichtbar mit ausgebreiteten Schwingen und gefächertem Stoß. (1920.)

Ä auf KP — PH 15 cm — PB 11,4 cm — 3 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Bütten.

Auflage: 20 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

89. KILIMANDJARO. Im Vordergrund links ein dürrer Baum mit freiliegenden Wurzeln, im Mittelgrund hügeliges felsiges, zum Teil mit Bäumen bestandenes Gelände. Im Hintergrund erhebt sich das schneebedeckte Massiv des Kilimandjaro, der Gipfel ist frei, der mittlere Gebirgsstock von Wolken umzogen. Im Vordergrund ein Elefant. Rechts unten die Jahreszahl 1921.

Ä auf KP — PH 18,8 cm — PB 24,8 cm.

Auflage: 20 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

90. ZIEGEN. Vier Ziegen, drei ruhende und eine im Hintergrunde grasende. Die im Vordergrunde nach links seitwärts liegende Ziege kräftig beleuchtet. Rechts hinter ihr die zweite nach vorn liegende Ziege, nur bis zum halben Rumpf sichtbar, desgleichen das links ruhende nach rechts seitwärts blickende Tier. Die im Hintergrund grasende Ziege nach links seitwärts. Links die Jahreszahl 1921.

Ä auf KP — PH 16,9 cm — PB 20,9 cm — 1 Zustandsdruck auf Bütten.

Auflage: 60 Drucke auf weißem Büttenpapier.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

91. LÖWIN MIT JUNGEN. Löwin mit zwei Jungen aus dem Dickicht heraustretend. Rechts unten die Jahreszahl 1921.

Ä auf KP — PH 20,5 cm — PB 17 cm.
Auflage: 20 Drucke auf Japan, 60 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

92. ELCHE. Platte verworfen.

93. LÖWEN. (Köpfe.) Köpfe eines hinter einem linksstehenden Baumstamm hervortretenden Löwenpaares. Der Löwe blickt geradeaus, die rechts von ihm stehende Löwin scharf im Profil nach rechts. Links unten die Jahreszahl 1922.

Ä auf KP — PH 7 cm — PB 10 cm.
Auflage: 80 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

94. BUSSARDE. Zwei Bussarde am Horst im Baumwipfel, der eine zu $^{3}/_{4}$ nach rechts im Profil, der andere ganz von rückwärts gesehen, der Kopf nach links gewendet. Äste und Blattwerk. Links oben die Jahreszahl 1922.

Ä auf KP — PH 7 cm — PB 10 cm.
Auflage: 60 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

95. WASSERBOCK. Ein an einem Baum in der Sonne ruhender Wasserbock. Von der Seite gesehen, der Kopf mit den schönen Hörnern hebt sich scharf von dem hellen Hintergrund ab. Ein Schattenstreifen über dem hellbeleuchteten Rücken. Im Hintergrunde Baumstämme. Rechts unten die Jahreszahl 1922.

Ä auf KP — PH 14 cm — PB 18 cm.

Auflage: 80 Drucke auf Japan-Bütten. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

95a. BUSCHBÖCKE. Im Vordergrund rechts von hinten gesehen liegend der Bock, den Kopf nach links gewendet. Etwas weiter nach links stehend die Ricke, die das links von ihr stehende Kitzlein leckt. Gras und Buschwerk angedeutet. Links die Jahreszahl 1922.

Ä auf KP — PH 14 cm — PB 18 cm.

Auflage: 100 Drucke auf Bütten.

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

96. LUCHS. Auf einem Baumstamm kauernd, nach rechts unten blickend mit aufgerichteten Ohren. Links oben die Jahreszahl 1923.

KN auf ZP — PH 8,9 cm — PB 13,4 cm.

Auflage: 100 Drucke auf weißem holl. Bütten.

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

97. LÖWENPAAR. Der Löwe steht nach links seitwärts auf einem nach links abfallenden Hügel, die Löwin links unter ihm, gleichfalls nach links seitwärts blickend. Von der Löwin ist nur der Kopf und die obere Hälfte des Rumpfes sichtbar, die Beine werden von dem Kamm des Hügels verdeckt. Rechts unten die Jahreszahl 1923.

KN auf ZP — PH 8,9 cm — PB 15,2 cm.

Auflage: 100 Drucke auf Bütten.

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

98. LÖWE IM SCHILF. Löwe von vorn gesehen, aus dem Schilf heraustretend. Nur der Kopf und die Mähne sichtbar. Rechts unten die Jahreszahl 1923.

KN auf ZP — PH 10,5 cm — PB 7,5 cm.

Auflage: 60 Drucke auf weißem holl. Bütten.

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

99. SCHLEICHENDER LÖWE. Schleichender Löwe in hohem Grase nach links. (1923.)

KN auf ZP — PH 7,1 cm — PB 20,2 cm.

Auflage: 100 Drucke auf Bütten.

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

100. TIGER FAUCHEND. Nach vorn blickender Kopf eines fauchenden Tigers mit gesträubten Barthaaren. Hals und linke Schulter nur angedeutet. Kein Hintergrund. Links die Jahreszahl 1923.

Ä auf KP — PH 9 cm — PB 11,5 cm.
Auflage: 100 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

101. KUHANTILOPEN UND ZEBRA. In einer Reihe nebeneinanderstehend nach rechts blickend ein Zebra und drei Kuhantilopen. Das Zebra links vorn nur Kopf und Hals sichtbar. Die vorderste Antilope ausgeführt, die zu hinterst stehende Antilope äsend, skizzenhaft angedeutet. (1923.)

Ä auf KP — PH 10 cm — PB 15 cm.
Auflage: 100 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

102. BUSCHBOCK. Der Bock mit vorgestrecktem Kopf und erhobenem rechten Bein nach rechts schreitend. Rechts unten die Jahreszahl 1923.

Ä auf NZP — PH 8,5 cm — PB 12,5 cm.
Auflage: 100 Drucke auf weißem Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

103. SITZENDER LÖWE. Von vorn gesehen mit vorgestreckter rechter Vordertatze. Ohne Hintergrund. Rechts oben die Jahreszahl 1923.

KN auf NZP — PH 13,2 cm — PB 8,6 cm.
Auflage: 100 Drucke auf Japan. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

104. ELCH. Elch durch Moor trollend, im Verhoffen das Haupt nach links rückwärts wendend. Links unten die Jahreszahl 1924.

Ä auf KP — PH 33 cm — PB 59,5 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Japan.

Auflage: 30 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

105. AFRIKANISCHER ELEFANT. Durch hohes Steppengras trabender Elefant, von vorn gesehen mit erhobenem Rüssel und abstehenden Ohren. Der rechte Fuß ist erhoben. Scharfes Sonnenlicht. Links unten die Jahreszahl 1924.

Ä auf KP — PH 49,5 cm — PB 59,5 cm.

Auflage: 30 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

106. BRÜLLENDER LÖWE. Ein auf einem Hügel liegender brüllender Löwe im Profil von rechts nach links gesehen. Der Schweif ist lang ausgestreckt. Rechts unten die Jahreszahl 1924.

Ä auf KP — PH 42,7 cm — PB 76,5 cm.

Auflage: 30 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.

Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

107. FLÜCHTENDE ELCHE. Starker Elchschaufler. Zwei Tiere nach links treibend. Flache moorige Landschaft mit kleinen Fichten. In der Ferne am Horizont angedeutete Waldung. (1924.)

Ä auf KP — PH 29,5 cm — PB 32,5 cm.
Auflage: 100 Drucke auf aufgewalztem, weißem Chinapapier.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

108. SELBSTBILDNIS. Der Künstler von vorn, Kopf, den Beschauer anblickend mit Einfällen. Am unteren Rande links ein Büffel, rechts ein schleichendes Löwenpaar, über die linke Schulter des Künstlers blickt ein Löwe, am Rande rechts Elefantenkopf angedeutet, rechts oben ganz leicht angedeutet Elefanten, links oben am Rande eine Palme. Links die Jahreszahl 1924.

Ä auf KP — PH 26,7 cm — PB 23,5 cm.
Auflage: 30 Drucke auf Japan, 100 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

108a. LÖWEN. Auf der Lauer liegendes Löwenpaar. Die Löwin von rückwärts gesehen im Vordergrund; der Löwe ganz von der Seite gesehen, Kopf im Profil, nach rechts spähend. Rechts und links etwas hohes Gras. Rechts auf der Platte: Wilhelm Kuhnert 1924.

Ä auf KP — PH 16,5 cm — PB 28 cm.
Dieses Blatt ist als Jahresgabe für die Mitglieder des Vereins der Kunstfreunde im Preußischen Staate, Berlin, in einer Auflage von 760 Exemplaren hergestellt worden auf Bütten. —
Nicht handschriftlich signiert.

109. EINSAME DUMPALME. Afrikanische Steppenlandschaft mit einfallendem Marabu. (1924.)

Ä auf NZP — PH 18 cm — PB 14 cm —
2 Zustandsdrucke, je 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 30 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

110. WASSERBÖCKE. Zwei Wasserböcke durch Gestrüpp nach rechts fliehend. Der eine im Vordergrund fast ganz sichtbar, während hohes Gras nur den Kopf des andern sehen läßt. Die Hörner des vorderen Bockes reichen bis zum oberen Plattenrand. Links unten die Jahreszahl 1925.

Ä auf NZP — PH 10 cm — PB 15 cm.
Auflage: 30 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

111. ORANG UTAN. Sitzender Orang Utan seitlich nach links gesehen. Der rechte Arm greift nach oben, die Hand ist nicht zu sehen. Die linke Hand ist auf dem Boden aufgestützt. Links unten die Jahreszahl 1925.

Ä auf KP — PH 18 cm — PB 24 cm.
Auflage: 50 Drucke auf Japan.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

112. STÖRCHE IN DER SOMMERFRISCHE. Eine große Schar Störche. Im Vordergrund links einer von rückwärts sichtbar mit links gewendetem Kopf. Aus dem Plattenrand links der Kopf eines Storches sichtbar, neben ihm ein anderer von vorn gesehen, mit eingezogenem Hals auf einem Bein stehend. Rechts vier Palmen, links eine Palme. Von dem bewaldeten Horizont heben sich fliegende Störche ab. (1925.)

KN auf ZP — PH 12,8 cm — PB 15 cm — 2 Zustandsdrucke,
je 1 Druck auf Bütten.
Auflage: 25 Drucke auf Bütten.
Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

112 a. EX LIBRIS WILH. KUHNERT. Löwe durch das hohe Steppengras schreitend von hinten nach vorn, den Kopf nach rechts wendend.

EX LIBRIS MARG. KUHNERT. Im Vordergrund auf einer Bank sitzender von hinten gesehener weiblicher Akt, eine Cypressenallee entlang blickend, an deren Ende die aufgehende Sonne zu sehen ist. Rechts und links von der Bank Säulen mit brennenden Opferschalen.

113. LÖWENRITT. Löwe schlägt Giraffe (1925).
ÄKN auf KP — PH 21 cm — PB 16,2 cm — 6 Zustände, 1. Zustand 2 Drucke, 2. Zustand 2 Drucke, 3. Zustand 13 Drucke, 4. Zustand 1 Druck, 5. Zustand 1 Druck, 6. Zustand 1 Druck auf Japan.
7 Probedrucke auf Japan.
Auflage: 30 Drucke auf Japan. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

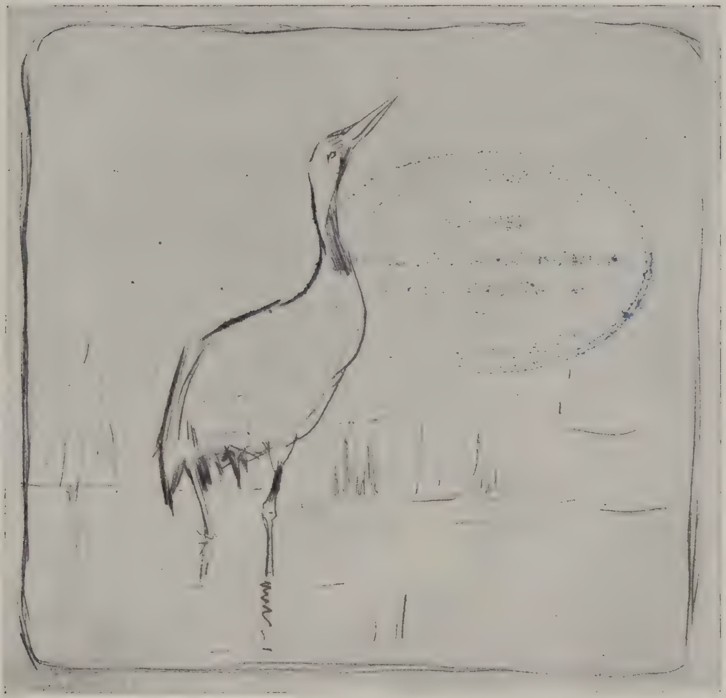
114. AMERIKANISCHER BISON. Mit gesenktem Kopf nach rechts schreitender Bulle; schräg von vorn (1925).
KN auf ZP — PH 16 cm — PB 11,9 cm — 2 Zustände, 1. Zustand 2 Drucke auf Japan, 2. Zustand 1 Druck auf Japan. 9 Probedrucke auf Japan.
30 Drucke auf Japan. Signiert, numeriert und Künstlerstempel.

115. WISENT. Schreitend, spitz von hinten mit Kopf nach links (1925).
KN auf ZP — PH 16 cm — PB 12 cm — 2 Zustände je 2 Drucke.
8 Probedrucke auf Japan.
Auflage: 100 Drucke auf Japan. Signiert, numeriert und Künstlerstempel. Diese Platte ist ausschließlich für die Luxusausgabe des vorliegenden Werkes hergestellt worden.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.



THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE D... ...ORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROC

LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE [illegible]
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROC

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROC

THE DEN
LI[illegible]Y
AUGUST[illegible]GE
and THEO[illegible]L SEM[illegible]Y
ROCK ISLAN[illegible], ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUQUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENK... ...RIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROC... ...ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN ... LIBRARY
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMAN
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUQUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

1923

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENK... MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEO... SEMINARY
ROCK ...

1915

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

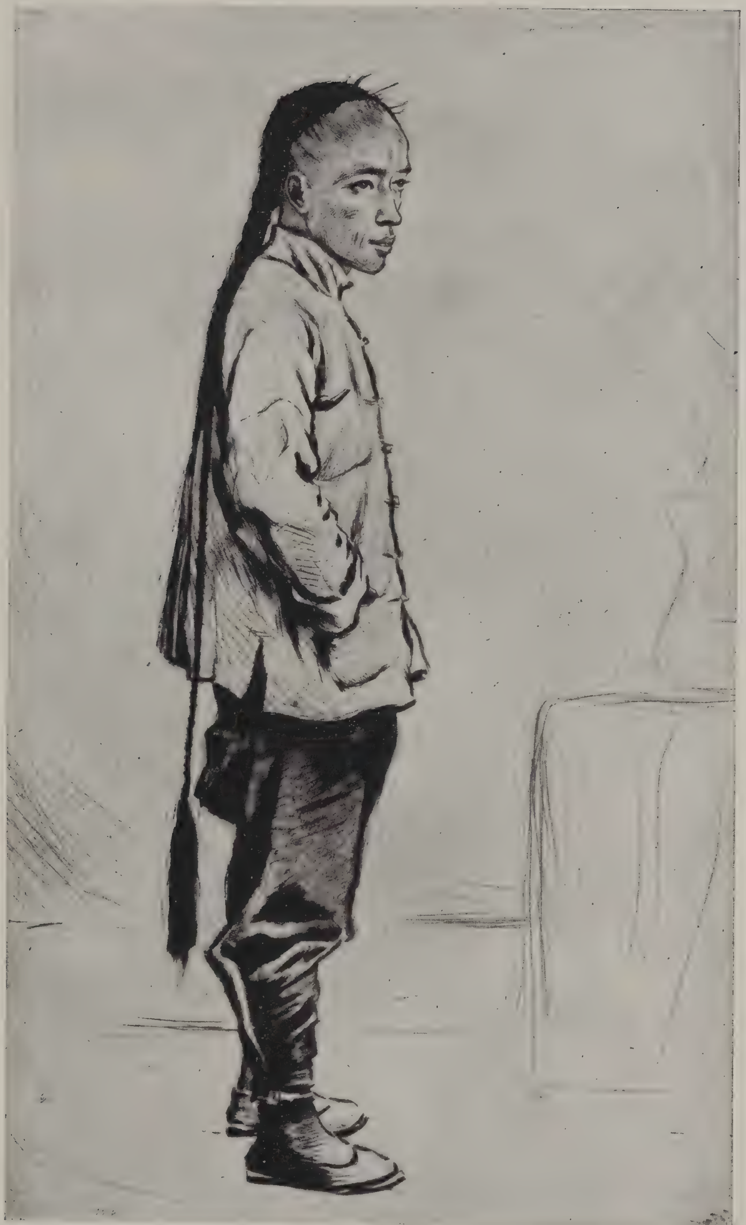
THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.



THE D... ...IAL
LIBRARY
AUQUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

1916

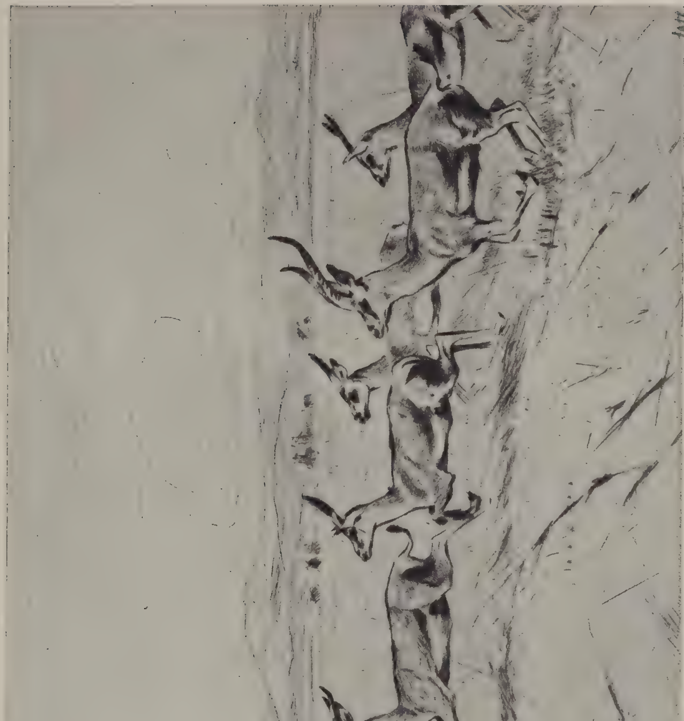
THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.



THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

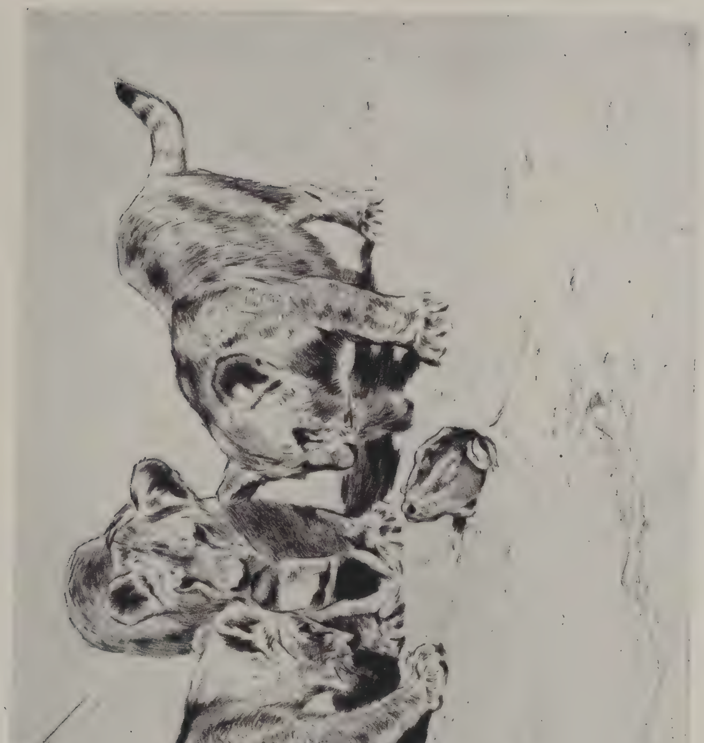
THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE [illegible] MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.



THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND ILL.

THE DE[illegible]
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DE... MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and Theological Seminary

1921

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

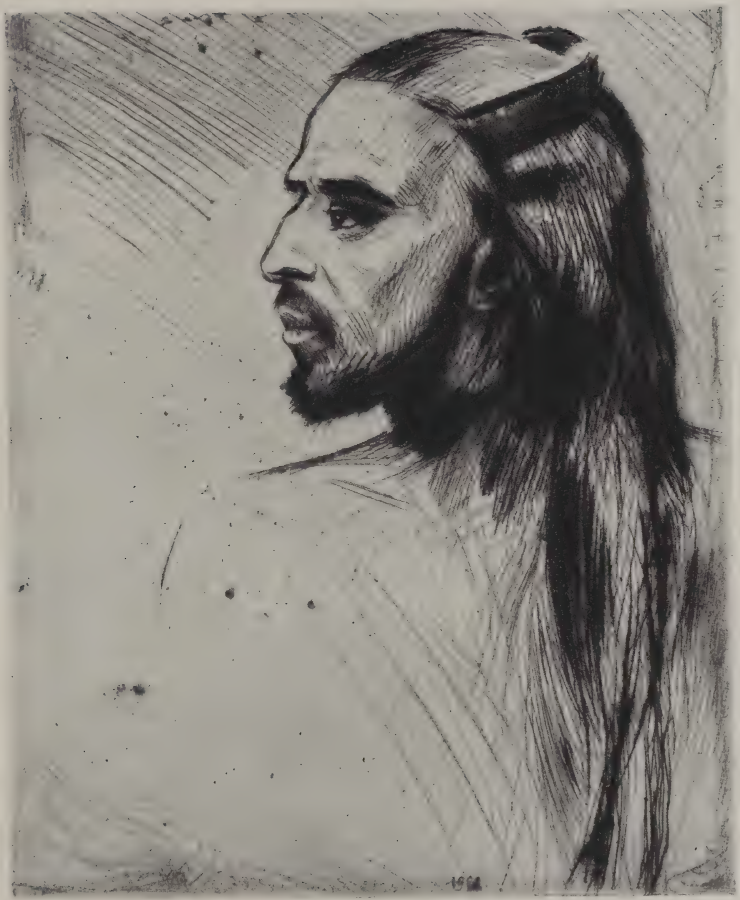
THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DE[illegible] MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK [illegible] ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

AUGUSTANA
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.



LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

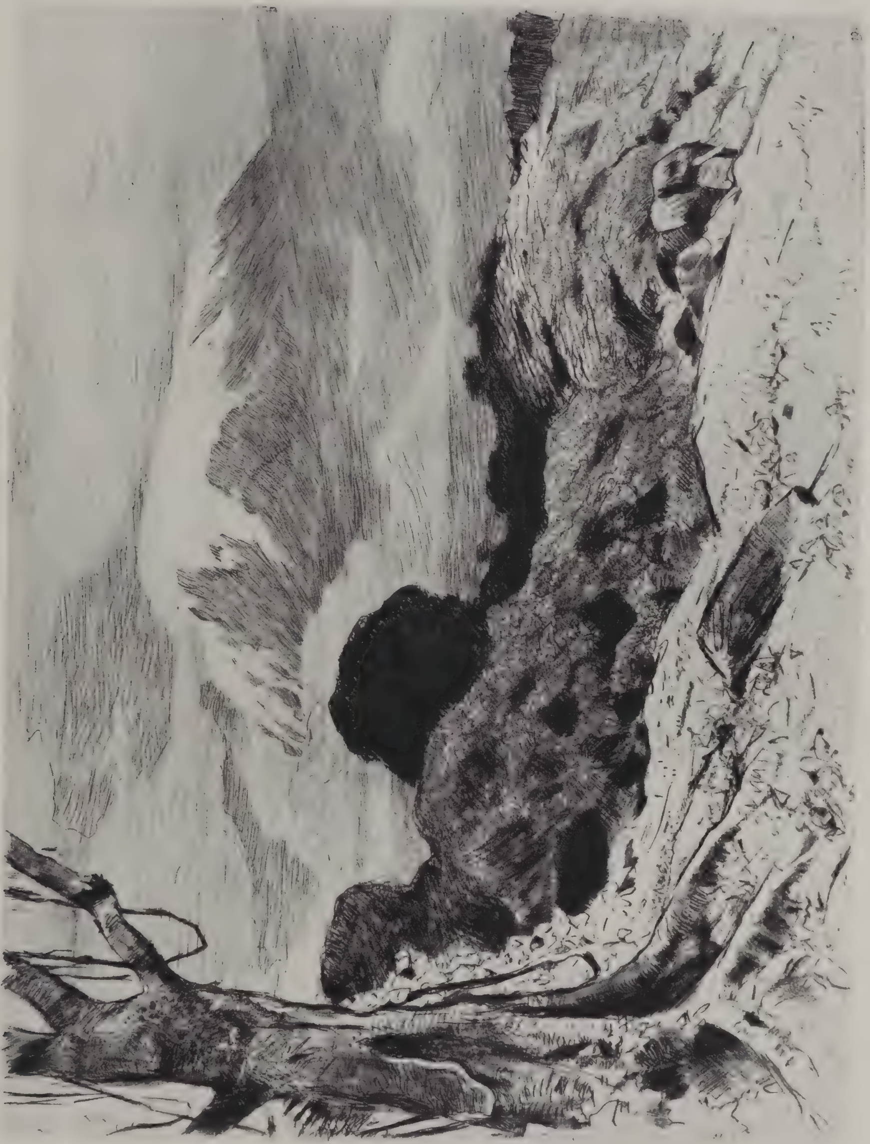
THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE ... MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.



THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
AND THEOLOGICAL SEMINARY
ILL.

1921

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
SEMINARY
ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

... MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

1923

THE [illegible] MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE L... LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE [illegible] MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
AND THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE ... LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY

WK
Exlibris
Willy Kuhnert

Exlibris
Marg. Kuhnert
W. K. 21

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THEOLOGICAL SEMINARY
ROCK ISLAND, ILL.

THE DENKMANN MEMORIAL
LIBRARY
AUGUSTANA COLLEGE
and THE[illegible] SEMINARY
ROC[illegible] ILL.

DATE DUE

~~DEC 8~~			
~~14~~			
~~7-8-87~~			
~~1988~~			
~~[illegible]~~			
~~NOV 13 '87~~			
~~'89~~			
FEB 4 '91			
DEC 0 6 1995			
7-5-00			

NC
780
.K8

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 111565161